Posener Tageblatt

Automobilbereifung
erstklassiger Fabrikate, sowie Autozubehör am billigsten bei
Brzeskiauto S. A.
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23, 63-65 Gegr. 1894

Bezugspreis Ab 1. 7. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 z. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter **Streifband in Polen** u. Danzig 6 zł. **Deutschland und** übrig. **Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Vulkanisieren
von Autoreifen und Schläuchen fachmännisch und am billigsten bei
W. Müller
Dąbrowskiego 34.

72. Jahrgang | Dienstag, 10. Januar 1933 | Nr. 7

„Posener Tageblatt" beschlagnahmt

Die Sonntagnummer des „Posener Tageblatts" verfiel der Beschlagnahme, und zwar wegen des Artikels „Kirchliche Rundschau", den wir unter Fortlassung der beanstandeten Stelle heute nochmals drucken. Auch die Romanfortsetzung aus der vorigen Nummer bringen wir heute noch einmal. Da unsere Abonnenten die Sonntagszeitung nicht erhalten haben, erscheint das „Posener Tageblatt" heute mit 4 Seiten mehr als sonst am Montag.

Aufstandsbewegung in Barcelona

Madrid, 9. Januar. Aus Barcelona laufen Berichte über eine Aufstandsbewegung ein. Sie sind verworren, lassen aber erkennen, daß gestern abend und im Verlaufe der Nacht fast an allen Stellen der Stadt und auch im Weichbilde von Extremisten Bombenattentate begangen worden sind. Ueberall kam es zu Schießereien mit Polizeistreitkräften, wobei

insgesamt sechs Personen getötet

worden sind. Die Extremisten haben versucht, sich u. a. des Zentralbahnhofes zu bemächtigen. **Sie gingen mit Bomben und Revolvern vor, wurden aber von der Schutzwache zurückgeschlagen.**

Hierauf griffen die Aufständischen eine Artilleriekaserne an. Es gelang ihnen nicht, sie zu nehmen. Ebensowenig konnten sie ihren Plan durchführen, das Polizeipräsidium in die Luft zu sprengen. Auch ein Anschlag gegen den Justizpalast war geplant. In seinem Innern wurden zwei Personen festgenommen, die Bomben mit sich führten. Zahlreiche Personen sind verletzt worden. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Mehrere der verhafteten Extremisten führten beträchtliche Geldsummen bei sich, so daß die Behörden annehmen, die extremistische Bewegung sei von monarchistischen Elementen unterstützt worden. In Madrid sind starke Sicherungsmaßnahmen getroffen worden, weil man den Ausbruch von Unruhen erwartet.

Um eine neue Harzburger Front

Gemeinsme Erklärung Hitlers und Papens über ihre Zusammenkunft

Hitler und Papen haben der Oeffentlichkeit eine Erklärung übergeben, in der es heißt, daß ihre Besprechung nur die Prüfung der Frage zum Gegenstand hatte, ob die Möglichkeit zur Bildung einer großen politischen Einheitsfront bestehe. Die Auffassung beider Seiten über das Kabinett Schleicher sei nicht berührt worden.

Heute oder morgen wird Papen eine Aussprache mit Schleicher haben. Herr von Papen wird sodann auch den Reichspräsidenten aufsuchen.

Trotz der gemeinsamen Erklärung Papens und Hitlers fährt die „Tägliche Rundschau" fort, Einzelheiten über die Vorgeschichte dieser Zusammenkunft zu bringen. Sie stützt sich dabei allerdings auf Ausführungen, die der „Jungdeutsche" macht und deren Kern der ist, daß die Regierung Schleicher einen stärkeren Zusammenschluß der beiden Industriegruppen, die sich um Hugenberg einerseits und um Thyssen und Otto Wolff anderseits gruppieren, hervorgerufen hätte. Diese beiden, bisher gegeneinander kämpfenden Industriegruppen hätten erkannt, daß sie sich nur gegenseitig geschadet haben und daß Reichskanzler von Schleicher nicht gewillt war, die Auflockerung der Tarife und den Kampf gegen die Gewerkschaften mitzumachen. Der Veranlasser der Unterredung Hitler—Papen sei die rheinisch-westfälische Industriegruppe um den Stahlverein gewesen. Bezeichnend sei, daß schon in der Weihnachtswoche ein Vertreter aus den Kreisen um Otto Wolff nach Berchtesgaden zu Hitler reiste. Das gemeinsame Ziel sei, eine Regierung Papen—Hitler zu errichten, nachdem man den jetzigen Kanzler und sein Kabinett gestürzt habe.

Unterredung Papen - Voegler

Dortmund, 9. Januar. Reichskanzler a. D. von Papen war, wie der „Dortmunder Generalanzeiger" meldet, am Sonnabend in Dortmund. Am Bahnhof sei er, so schreibt das Blatt, von Dr. Springorum empfangen worden, in dessen Begleitung er sich in die Wohnung des Generaldirektors Dr. Voegler begeben habe. Dort habe zwischen v. Papen und den beiden Industriellen eine eingehende Aussprache über die allgemeine Wirtschaftslage und die innenpolitische Situation stattgefunden. Von Papen habe über die Kölner Unterredung mit Hitler berichtet. Am Schluß der Unterredung sei Papen gebeten worden, die Wünsche der deutschen Industrie bei seiner Berichterstattung dem Reichskanzler vorzuschlagen.

Revirement der polnischen Diplomatie

Matuszewski kommt auf keinen Auslandsposten mehr

In der unabhängigen Presse beschäftigt man sich recht ausgiebig mit der letzten Reise des Außenministers Oberst Beck nach Wilna, wo er bekanntlich den Marschall Pilsudski besucht hat. Sie wird übereinstimmend in Zu- Moskau und Arciszewski nach Bukarest versetzt sammenhang gebracht mit der bevorstehenden Neubesetzung zahlreicher diplomatischer Posten. Bekanntlich ist die polnische Botschaft in Rom verwaist, weil Graf Przeździecki gestorben ist. Wien und Riga sind auch frei, da Lukasiewicz nach worden sind. Uebrigens ist es schon seit Monaten kein Geheimnis mehr, daß der langjährige Pariser Botschafter Chlapowski zurücktreten wird, ebenso der noch länger in London wirkende Botschafter Skirmunt. Auch die Gesandtschaft in Athen soll umbesetzt werden. Wie es heißt, soll Oberst Beck schon vor einigen Wochen die Kandidatenliste für alle diese diplomatischen Posten zusammengestellt haben. Er konnte aber das Revirement nicht durchführen, da er nicht die notwendige Zustimmung des Marschalls Pilsudski erlangen konnte. Deshalb die Reise.

Man behauptet übrigens, daß die Bemühungen der Freunde des ehemaligen Finanzministers Oberst Matuszewski, der jetzt in der „Gazeta Polska" Leitartikel schreibt, ihn durch Ernennung zum Botschafter in Rom wieder in den Diplomatendienst hineinzuschieben, nicht von Erfolg gekrönt worden sind. Als Kandidat für den Botschafterposten in Paris wird der gegenwärtige polnische Botschafter beim Vatikan, Wladyslaw Skrzyński, genannt.

Kampf um das Wrack

Fünf Leichen im brennenden Schiff geborgen

Die „Atlantique" am Kai von Cherbourg

Nach internationalem Seerecht hat das Schiff, das als erstes seine Taue an einem Wrack festmacht, das Recht, den Schiffskörper als Prise mitzunehmen. Wie jetzt bekannt wird, entspann sich ein Kampf um das Wrack der „Atlantique" zwischen einem holländischen Dampfer und einem französischen Schlepper. Der Franzose machte das Rennen, indem er als erster seine Trosse an dem Wrack befestigte.

Die „Atlantique" ist dann nach der Reede von Cherbourg geschleppt worden. Dort ging Feuerwehr an Bord, da der Brand immer noch nicht gelöscht ist.

Die Feuerwehr machte einen grauenhaften Fund, indem sie fünf zum Teil verkohlte Leichen fand, von denen nur zwei identifiziert werden konnten.

*

In Rotterdam, wo das Motorschiff „Ruhr" liegt, das der Mannschaft der „Atlantique" zuerst Hilfe brachte, wurde Kapitän und Mannschaft eine Ehrung zuteil. In einem mit deutschen und französischen Fahnen geschmückten Boot begab der französische Konsul sich an Bord, um dem Kapitän und seiner Mannschaft den Dank der französischen Republik auszusprechen. Der Kapitän sagte, daß die „Ruhr" nur ihre Pflicht getan habe.

Eisbrecher „Malygin" sinkt

Oslo, 8. Januar. Der große russische Eisbrecher „Malygin" ist gestrandet. Die Lage des Schiffes ist sehr gefährlich, da es vollzulaufen droht, obwohl die Pumpen unablässig arbeiten. Es hängt jetzt davon ab, ob der Eisbrecher „Lenin" noch rechtzeitig eintrifft, um am Leerpumpen des gefährdeten Schiffes teilzunehmen. Die Rettungsarbeiten werden durch einen starken Sturm erschwert. Wenn er nicht bald nachläßt, besteht keine Hoffnung mehr für die Rettung.

Der „Malygin" war in aller Mund, als es galt, die „Italia"-Mannschaft zu retten. Zusammen mit dem Eisbrecher „Krassin" hat er das auch zuwege gebracht.

Politische Weihnachtspause zu Ende

Prystor wieder in Warschau. — Beginn der parlamentarischen Arbeit.

Ministerpräsident Oberst Prystor ist von seinem Ferienurlaub, den er in der Wilnaer Provinz verbrachte, wieder hierher zurückgekehrt. Damit beginnt auch wiederum die durch die Weihnachtsfeiertage unterbrochene politische Saison. Für die nächsten Tage ist ein Ministerrat angesetzt, der sich mit der Vorbereitung von Gesetzentwürfen beschäftigen soll, die dem Sejm vorgelegt werden.

Morgen beginnt auch die parlamentarische Arbeit. Am Vormittag werden der Haushaltsausschuß, der Verwaltungsausschuß und die Rechtskommission zusammentreten. Vom Haushaltsausschuß wird das Budget des Außenministeriums in Angriff genommen, wobei möglicherweise Außenminister Oberst Beck eine Rede halten wird.

Das Jahr der Ruhrbesetzung

Zeitgemäße Erinnerungen

Zum zehnten Male jährt sich in den ersten Tagen des neuen Jahres der französisch-belgische Einbruch in das deutsche Ruhrgebiet. Ist es wirklich zeitgemäß und angebracht, die Erinnerung an diesen Gewaltakt und die durch ihn heraufbeschworene Leidenszeit wieder lebendig zu machen? — In der Tat: es war nie zeitgemäßer, die Sinnlosigkeit solcher Politik noch einmal darzustellen, als jetzt, wo Frankreich sich — von den rein materiellen Umständen abgesehen — im Grunde den Vereinigten Staaten gegenüber in genau derselben Situation befindet, wie vor zehn Jahren Deutschland gegenüber den unerfüllbaren und unberechtigten Forderungen Frankreichs.

„Die jetzt im Gang befindliche Bewegung — so schrieb in den ersten Januartagen 1923 der Oberstkommandierende der amerikanischen Truppen in Koblenz, General Allen — schafft unversöhnliche Feindschaft. Die Prärie ist in Brand gesteckt worden und jetzt fegt auch schon der Wind des Hasses darüber hin ... Leiden der Unschuldigen, der Geborenen und der Ungeborenen werden folgen." — Darf man hoffen, daß die Leiden der Geborenen in den 32 Monaten, bis die Ruhr wieder frei wurde, genügt haben, um die Ungeborenen vor der Erneuerung solcher Leiden zu bewahren?!

*

Am 26. Dezember 1922 stellte die Reparationskommission fest, daß Deutschland die von Frankreich gemachten Bestellungen für Holzlieferungen während des Jahres 1922 nicht vollständig ausgeführt habe, was eine Nichterfüllung der Verpflichtungen Deutschlands im Sinne des § 17, Teil VIII, Anlage 2 des Versailler Vertrages sei. Damit war die eine Voraussetzung für die Erfüllung des Wunsches Poincarés nach Beschlagnahme des Ruhrreviers gegeben. Aber weder die Amerikaner noch die Engländer schlossen sich seinen Argumenten an. Die Reparationskommission mußte noch ein weiteres tun: sie entschied, daß das Wort „Nichterfüllung" den Sinn habe wie der Ausdruck „vorsätzliche Nichterfüllung", die § 18 des Versailler Vertrages zur Voraussetzung von wirtschaftlichen und finanziellen Sperr- und Vergeltungsmaßnahmen macht. Einer der Väter des Versailler Vertrages, der ehemalige italienische Ministerpräsident Nitti, hat diese Entscheidung der Reparationskommission mit den Worten gekennzeichnet, daß hier an einem „jener berüchtigten, nie geprüften und vielleicht nie gelesenen Annexe des Vertrages eine mißbräuch-

Prozeß um deutschen Kindergottesdienst

Heute finden vor dem Bromberger Landgericht zwei Gerichtsverhandlungen statt, und zwar gegen einen Lehrer und einen Diakonanwärter wegen der Abhaltung von Kindergottesdienst im Rahmen kirchlicher Jugendpflege. Die Verhandlungen finden im In- und Ausland starkes Interesse, und daher hat sich eine Reihe auswärtiger Pressevertreter nach Bromberg begeben. Es ist das Verwaltungsstrafverfahren gewählt worden, bei der das Landgericht die einzige und unanfechtbare gerichtliche Instanz ist.

Vulkanausbrüche in den Anden

Santiago de Chile, 7. Januar. Die in den Anden gelegenen Vulkane Calbuco, Lonquimai, Llaima und Vilarico weisen seit einigen Tagen eine starke Explosionstätigkeit auf, die stündlich zunimmt. Der Vulkan Llaima ist besonders tätig und schleudert riesige Lava- und Aschenmengen hoch in die Luft. In den Vulkangebieten erzittert die Erde von periodischen Erdstößen, die zusammen mit heftigen Gewitterstürmen die Ausbrüche der Vulkane begleiten. Eine Anzahl der in der Nähe der Vulkane gelegenen Ansiedlungen mußte schon jetzt infolge des starken Aschenregens von den Bewohnern verlassen werden.

---

liche Auslegung vorgenommen sei, um einen Vorwand zu haben, nicht nur die Souveränität des Deutschen Reiches zu vergewaltigen, die elementarsten Grundsätze des Völkerrechts abzuschaffen und deutsche Staatsbürger zu Unternehmungen gegen die Interessen und die Ehre ihres Vaterlandes gewaltsam zu zwingen." Nitti charakterisiert auf Grund dieser und anderer Erfahrungen die Reparationskommission als „servils Werkzeug jeglichen Mißbrauchs". Die Gegenerklärung des Reichskanzlers Cuno auf die Behauptungen der französischen Regierung über die „Verfehlungen Deutschlands" erwies, daß die fälligen Leistungen hinsichtlich des wichtigsten, nämlich der Kohlenlieferungen zu 84,4 Prozent erfüllt worden seien, eine Leistung, die nur dank ungewöhnlicher Steigerung der Kohleneinfuhr möglich gewesen sei. Im übrigen gehe das Defizit zum größten Teil auf willkürliche Weigerung Frankreichs, die Lieferungen wegen angeblicher Qualitätsmängel abzunehmen, zurück ...

Am 11. Januar 1923 hatte Poincaré den traurigen Mut, im Senat den Einbruch in das deutsche Ruhrgebiet mit den Worten zu verkünden: „Heute, meine Herren, haben wir es für klug gehalten, gewisse Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen und unsere Ingenieure, die belgischen und italienischen Ingenieure, von einigen französischen und belgischen Truppen begleiten zu lassen ... Ich bin glücklich (!), dem Senat folgenden Drahtbericht mitteilen zu können: „Um 1 Uhr nachmittags rückten unsere Truppen in Essen ein. Das Kohlensyndikat und die Diensträume der Eisenbahndirektion wurden sofort von kleineren Abteilungen besetzt. Verbindung mit den belgischen Truppen ist hergestellt. Zwischenfälle sind nicht zu verzeichnen. Alles ist ruhig."

*

Es dauerte nicht lange, bis Poincaré und mit ihm Frankreich sowohl aufhörten, über diese und die folgenden Ereignisse glücklich zu sein, als auch, sie für klug zu halten ...

Es begann die heroische Epoche des Abwehrkampfes, dessen stärkste Waffe der passive Widerstand wurde. Arbeiter, Beamte und Direktoren stellten sich auf den Standpunkt, daß im Gebiete des Deutschen Reiches kraft seiner bei Abschluß des Friedensvertrages feierlich anerkannten Souveränität die deutschen Gesetze in Kraft seien, daß also alle deutschen Staatsangehörigen den deutschen Gesetzen und den deutschen Behörden Gehorsam schulden, sich durch die Erfüllung von Befehlen oder Forderungen der Besatzungsbehörden strafbar machen.

Es begann vor allen Dingen die moralische Isolierung Frankreichs. Unverhüllte Proteste aus allen Kreisen der gestern noch Verbündeten wurden laut und lauter.

Die Bilanz des ersten Halbjahrs waren: 100 Tote, 10 Todesurteile, ein halbes Dutzend lebenslängliche Verurteilungen von Trägern des deutschen Widerstandes, Geiselverhaftungen, Bankraub, Vertreibung von über 100 000 Personen von Haus und Hof ... Frankreich und Belgien ernteten aus dieser Schreckenssaat weniger als ein Fünftel dessen, was freie deutsche Arbeit an Kohle und Koks geliefert hätte. Frankreich erntete das Mißtrauen der Welt, den Ruf des Friedensstörers, den Druck, den die früheren amerikanischen Freunde jetzt ausüben, weil immer noch nicht deutlich erkennbar wird, ob die Verantwortlichen in Frankreich sich des Wahnwitzes einer Politik, wie der, die sie mit dem Ruhreinmarsch vor zehn Jahren begannen, völlig bewußt geworden sind. Es ist gut und notwendig, diese historische Erinnerung als Mahnung in einem Augenblick, wo Europa wieder und immer noch um Frieden und Abrüstung ringt, noch einmal aufklingen zu lassen.

Kirchliche Rundschau

Wir sind in den letzten zehn Jahren recht bescheiden geworden und haben uns unter starkem Druck den Verhältnissen angepaßt. Wir freuen uns schon dankbar, daß im letzten Jahr keine unserer Kirchen gestürmt oder weggenommen wurde. Ebenso erkennen wir es dankbar an, daß durch den deutsch-polnischen Liquidationsvertrag die Gefahr weiterer Liquidationen von kirchlichen Anstalten beseitigt worden ist, wenn auch die bereits durchgeführten Liquidationsverfahren nicht mehr rückgängig gemacht wurden. Immerhin ist das große Vandsburger Werk, das Vandsburger Diakonissenhaus und das Vandsburger Brüderhaus ebensowie das Männersiechenhaus in Tonndorf von der bereits eingeleiteten Liquidation verschont geblieben. 14 Jahre nach dem Kriege hätte die Wegnahme von Kirchen und kirchlichen Anstalten wohl auch gar zu viel Aufsehen in der Welt erregt. Wir würden uns noch mehr freuen, wenn die Kriegs- und Nachkriegsmethoden noch weiter innerlich abgebaut würden und die evangelische Minderheit, die sich weithin mit der deutschen Minderheit deckt, endlich die Gleichberechtigung erhielte, die ihr nicht nur nach dem Minderheitenschutzvertrag, sondern auch nach der polnischen Staatsverfassung zusteht.

Davon sind wir aber leider noch immer weit entfernt. Die Methoden haben sich wohl geändert, aber das Ziel ist im Grunde dasselbe geblieben:

Das beste Mittel dazu ist die Erschwerung des Religionsunterrichts und der übrigen kirchlichen Unterweisung. Die Zahl der evangelischen deutschen Schulen ist auch im letzten Jahr erheblich zurückgegangen und damit auch die Möglichkeit für viele evangelische Kinder, den Religionsunterricht in ihrer Muttersprache zu erhalten. Es bleibt eine unerträgliche seelische Belastung, daß mehr als 15 000 deutsche evangelische Kinder polnisch-katholische Schulen besuchen müssen. Bei dieser Sachlage sollte man wenigstens der Selbsthilfe auf dem Gebiet der religiösen Unterweisung Raum geben. Aber wenn evangelische Mütter von Wanderlehrern angeleitet werden, wie sie ihren Kindern evangelischen Religionsunterricht erteilen und für diesen Zweck auch Lesen und Schreiben in der deutschen Muttersprache lehren sollen, so wird dies von der Behörde immer wieder gehindert und als unerlaubter Schulunterricht hingestellt.

Noch im Jahre 1925 hat der Posener Wojewode ausdrücklich anerkannt, daß es in der evangelischen Kirche rechtens sei, Religionsunterricht auch durch Laienkräfte zu erteilen. Daraufhin sind in der Bibelschule zu Rogasen und durch sonstige Lehrgänge und Freizeiten eine ganze Reihe solcher Hilfskräfte für den evangelischen Religionsunterricht ausgebildet worden. Auch die Diakonen aus der Diakonenanstalt Zinsdorf sind immer mehr mit der Erteilung von Religionsunterricht beauftragt worden, um der bestehenden Notlage zu begegnen. Aber wir haben es erleben müssen, daß untergeordnete Organe diese freiwilligen Hilfskräfte an der Erteilung des Religionsunterrichtes und Kindergottesdienstes gehindert haben. Der Gendarm hat einzelne junge Mädchen, die solchen Religionsunterricht erteilten, festgenommen und ins Spritzenhaus gesperrt. Fräulein Gerda von Klitzing hat einige Tage Haft deswegen absitzen müssen, und neuerdings ist wieder ein Diakon wegen der Erteilung von Religionsunterricht zu Haft verurteilt worden. Die Begründung für dieses Vorgehen beruft sich gern darauf, daß nicht nur Religionsunterricht, sondern auch Schreib- und Leseunterricht erteilt worden sei. An sich ist das zwar auch kein Verbrechen, wenn deutsche Kinder deutsch lesen und schreiben lernen, aber wie sollen sie als evangelische Christen ihre Bibel, ihr Gesangbuch, ihren Katechismus in ihrer Muttersprache lesen lernen, wenn jede Hilfeleistung dabei als verbotener Schreib- und Leseunterricht angesehen wird. In einem Lande wie Polen, in dem nach dem Kleinen statistischen Jahrbuch 1932 (Mały Rocznik Statystyczny 1932) 412 000 Kinder keinen Schulunterricht erhalten und in dem es durchschnittlich 35,6 Prozent Analphabeten gibt, in Polesien auf dem Lande unter den Frauen sogar 88 Prozent, sollte es überhaupt keinen verbotenen Schreib- und Leseunterricht geben, sondern man sollte sich freuen über jede auch noch so bescheidene Förderung des Kulturstandes. Um so unbegreiflicher ist es, wenn wir aus Wolhynien hören, daß dort 80 evangelische Kantoratsschulen geschlossen wurden, ohne daß entsprechender Ersatz geschaffen wurde. **Lieber gar keinen Unterricht als deutsch-evangelischen Unterricht — ist ein gar gefährlicher Grundsatz, zumal so dicht an der bolschewistischen Grenze.**

Allerlei Schwierigkeiten zum Trotz, zu denen sich als schwere Last auch noch die wirtschaftlichen Notstände gesellen, hat die evangelische Kirche auch im letzten Jahr sich gemüht, ihren Gliedern auf jede Weise zu dienen, die ihren Aufgaben und Kräften entsprach. Trotzdem die Zahl der Geistlichen weiter abgenommen hat, ist die Zahl der Predigt- und Abendmahlsgottesdienste nicht geringer geworden. Die Zahl der Lesegottesdienste, die meist von Kirchenältesten gehalten werden, hat zugenommen. Ungetauft ist kein Kind geblieben, ebenso wie es Eheschließungen ohne kirchliche Trauung und Beerdigungen ohne kirchliche Mitwirkung nicht gegeben hat. Das gesprochene Wort ist wirksam durch das gedruckte Wort des Gemeindeblattes, des Kirchenblattes und verschiedener Flugblätter unterstützt worden. Trotz der Not der Zeit haben zahlreiche Freizeiten der verschiedensten Art gehalten werden können, im besonderen auch von den rührigen evangelischen Jugendverbänden und Frauenhilfen. Besonders verheißungsvoll sind die Kirchenältestenkonferenzen, die immer mehr zu einer kirchlichen Männerarbeit sich ausgestalten. Auch die evangelischen Religionslehrerkonferenzen, die in der Form von religionspädagogischen Freizeiten gehalten werden, sind so gut besucht, daß die Raumfrage schon Schwierigkeiten macht. Als besondere Notstandsarbeit seien die Kurse für jugendliche Erwerbslose erwähnt, die sich für die männlichen Erwerbslosen gut bewährt haben. Weibliche jugendliche Erwerbslose im eigentlichen Sinne des Wortes gibt es weniger. Die meisten von ihnen können sich immer noch im Elternhause nützlich machen. Diese ganze Arbeit zeigt, daß die Kirche sich auch ihrer sozialen Aufgabe bewußt ist und für die innere Not gerade der jungen Erwerbslosen volles Verständnis hat.

Der Schwerpunkt aller kirchlichen Arbeit liegt natürlich in der Einzelgemeinde, in der regelmäßigen Wortverkündigung und in der treuen Seelsorge. Darüber läßt sich in einer solchen Rundschau wenig sagen. Aber zusammengefaßt tritt das kirchliche Leben bei besonderen Gelegenheiten sichtbar in Erscheinung. Dazu gehört mit die Kirchliche Woche, die in diesem Jahre wieder in Graudenz abgehalten wurde, nachdem man im Vorjahr mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage sie hatte ausfallen lassen. Man hat sich inzwischen überzeugt, daß eine solche Zusammenkunft um so nötiger ist, je größer die Not ist, die nach Sammlung und Stärkung verlangt. Gerade das zeitgemäße Thema „Wir Christen und der Bolschewismus" hatte den zahlreichen Teilnehmern am Männer-, Frauen- und Jugendtag viel gegeben.

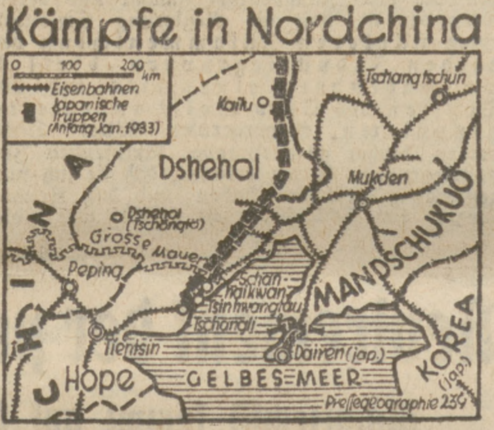
Wenn wir überall in der Kirche solches Leben spüren, dann kann alle äußere Beeinträchtigung uns nicht bange machen. Dann sorgen wir uns auch nicht so sehr darum, daß die Verhandlungen über das Verhältnis von Staat und Kirche und die Genehmigung der bereits mehrfach beschlossenen Kirchenverfassung auch im letzten Jahre keinen Schritt weiter gekommen sind. Auch die nächste ordentliche Landessynode, die für die Zeit vom 24. bis 27. Januar 1933 in Aussicht genommen ist, kann daran nichts ändern. Wir sind Menschen, die auch in diesen äußeren Dingen gern Ordnung haben und klare Vereinbarungen, aber wenn die andere Seite darauf nicht eingeht, dann müssen wir uns der Umgebung anpassen und abwarten, bis einmal andere Zeiten kommen. Ein rechtloser Zustand ist damit ja immer noch nicht heraufbeschworen; denn so lange wir zu keiner Neuregelung kommen, gelten eben die alten preußischen Bestimmungen, und unter denen hat es sich bisher auch in den letzten 14 Jahren zur Not leben lassen. Und schließlich sitzt immer noch Gott der Herr, der auch der Herr seiner Kirche ist, im Regimente und führt schließlich alles wohl.

Lic. Dr. Kammel

Rüsten zur Entscheidung in China

Engländer sind zum Eingreifen bereit

Die chinesische Nationalregierung ist fest entschlossen, den Japanern in Nordchina äußersten Widerstand zu leisten. Unterführer aus dem ganzen Lande ersuchen in Nanking um die Ausgabe von Befehlen gegen die Eindringlinge. Ein sehr einflußreicher chinesischer Führer erklärte einem Vertreter der Agentur Reuter, die Chinesen seien einmütig entschlossen, die Provinz Dschehol zu verteidigen. Es sei jetzt unmöglich geworden, den Zorn des Volkes vor den wachsenden Herausforderungen der Japaner zu



bändigen. Jede Hoffnung, der Völkerbund könne für China etwas Positives leisten, sei in Wirklichkeit aufgegeben worden.

Man rechnet damit, daß die Feindseligkeiten sich bald in größerem Umfange über Nordchina ausbreiten werden. Zum Zentrum der Operationen wird Tsinhuangtau. In diese Stadt entsenden die Chinesen starke Truppenabteilungen. An der Lage in Trinhuangteo, wo sich eine starke englische Kolonie befindet, haben die Engländer ein großes Interesse.

Ein britisches Regiment in Schanghai hält sich in Bereitschaft, nach Tsinhuangtau abzufahren, um dort die britischen Interessen zu schützen. Die englische Gesandtschaft in Peking hat bei der chinesischen Regierung verlangt, daß Maßregeln zum Schutze der britischen Interessen in Tsinhuangtau getroffen werden. Wie die Londoner chinesische Gesandtschaft mitteilt, hat der Marschall Tschang Hsue-Liang geantwortet, die chinesischen Behörden könnten nicht für den Schaden verantwortlich gemacht werden, den die englischen Interessen als Folge weiterer japanischer Angriffe erlitten.

Tschang Hsue-Liang erklärte ferner, der Bericht, daß die japanischen Behörden ihm Vorschläge zur Lokalisierung des Konflikts gemacht hätten, entbehre jeder Grundlage. Er hätte keine Vorschläge von japanischen Behörden in China oder Japan empfangen, er werde solche auch nicht in Erwägung ziehen und kein Abkommen mit den Japanern schließen, ohne vorher die Entscheidung der Nationalregierung in Nanking eingeholt zu haben.

Die britische Gesandtschaft hat die chinesischen und die japanischen Behörden gewarnt, etwas zu unternehmen, was die britischen Interessen in Tsinhuangku gefährden könnte.

Zwei Jahre Gefängnis für Goldmacher Dunikowski

Der polnische „Goldmacher" Dunikowski ist, wie die Polnische Telegraphenagentur aus Paris meldet, zu 2 Jahren Gefängnis und 100 Frcs. Geldstrafe verurteilt worden. Ferner wurde der Zivilklage auf Entschädigung der Verluste stattgegeben, so daß der Verurteilte einige Millionen wird zurückzuerstatten haben. In der Begründung des Urteils wird u. a. gesagt, daß das Dokument, in dem Dunikowski das Geheimnis seiner Erfindung angeblich lüftet, wegen seiner Unklarheit bedeutungslos sei. Aus einer gewissenhaften Untersuchung der Maschine hätten sich verschiedene Widersprüche und Unsinnigkeiten ergeben. Ferner wird betont, daß sich die Experimente Dunikowskis auf keine wissenschaftlichen Grundlagen gestützt hätten. Er habe nach Durchführung oberflächlicher Experimente, die den Zweck verfolgt hätten, dritten Personen Geldsummen zu entlocken, bei durchgreifenden Experimenten, die den wirklichen Wert der Erfindung festgestellt hätten, ständig versagt. Das Gericht habe deshalb dahin erkennen müssen, daß das Vorgehen Dunikowskis als Betrug zu betrachten sei.

„Wilna-Kongreß" in Kowno

In Kowno hat ein nationallitauischer Kongreß getagt, der sich mit der Wilnafrage beschäftigte. Er hat eine Reihe von Resolutionen angenommen, in denen die litauische Regierung u. a. aufgefordert wird, wegen der polnischen Schulpolitik im Wilnagebiet eine Klage beim Völkerbund einzureichen. Sie müsse mit allen legalen Mitteln für eine Besserung der Lage der im Wilnagebiet lebenden Litauer kämpfen. Diese Litauer seien als vollwertige Bürger des litauischen Staates anzusehen, denen die Kownoer Regierung alle Rechte einzuräumen habe.

Unterrichtsminister Jędrzejewicz ist nach Paris abgereist, um dort einem Kongreß der polnischen Lehrer in Frankreich beizuwohnen.

Der Millionenbetrüger auf dem Katheder

An der bekannten amerikanischen Harvard-Universität war der außerordentliche Professor der Nationalökonomie Normano tätig. **Den deutschen Behörden wurde bekannt,** daß es sich um den ehemaligen Berliner Bankdirektor Isaak Lewin handelt, der wegen Wechselbetruges nach dem Zusammenbruch des Berliner Bankhauses Löwenberg & Co. im Jahre 1929 von der deutschen Polizei gesucht wird. Es handelt sich um einen Betrag von 5 Millionen RM. Lewin-Normano wurde verhaftet. Die Festnahme bedeutete eine Sensation für die Harvard-Universität. Der Professor galt als reicher Mann, der das Geld mit vollen Händen ausgab. Er wurde durch das deutsche Konsulat in Boston entlarvt. Lewin war bereits zweimal festgenommen, konnte aber immer wieder entwischen.

„Schlesische Universität"

Die Technische Hochschule Breslau kommt zur Universität

Am 1. April wird die Technische Hochschule Breslau in der Weise mit der Universität vereinigt, daß sie der letzteren als „Ingenieurwissenschaftliche Fakultät" angegliedert wird. Der Name der vereinigten Hochschulen wird lauten: Schlesische Universität (Friedrich-Wilhelms-Universität und Technische Hochschule).

Deutsche Arbeitsbeschaffung kommt in Gang

Berlin, 9. Januar. Am Sonnabend ist eine Verordnung, enthaltend die Durchführungsbestimmungen für die Arbeitsbeschaffung veröffentlicht worden. Damit sind die Vorarbeiten des Reichskommissars zur Ingangsetzung des Programms zum Abschluß gebracht worden.

Stadt Posen

Montag, den 9. Januar

Sonnenaufgang 8.01, Sonnenuntergang 15.59. Mondaufgang 13.08, Monduntergang 6.44.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 2 Grad Celsius. Südostwinde. Barometer 763. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 2, niedrigste + 1 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 6. Januar + 0,06 Meter gegen + 0,10 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, den 10. Januar: Wechselnd bewölkt mit etwas kühlerer Nacht, tagsüber ziemlich mild, westliche bis nordwestliche Winde.

Teatr Wielki. Dienstag: „Dorine". Mittwoch: „Mignon".

Teatr Polski. Montag: „Dzimbi". Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: „Das Leben ist kompliziert".

Teatr Nowy. Montag, Dienstag, Mittwoch: „Unterrock oder Toga".

Komödien-Theater. Montag, Dienstag: geschlossen.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Mata Hari". (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Colosseum: „Kavaliere des wilden Westens" (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Metropolis: „Mata Hari". (½5, ½7, ½9 Uhr.)

Kino Słońce: „Liebeskommando". (5, 7, 9.)
Kino Wilsona: „Amerikanische Tragödie". (5, 7, 9 Uhr.)



Glockenweihe in St. Pauli

Der gestrige Sonntag war für die Geschichte der St. Pauligemeinde ein bedeutungsvoller Tag. Zum ersten Mal seit 15 Jahren erklang wieder volles, tiefes dreistimmiges Geläut, weithin hörbar auch in dem trotz der Feiertagsruhe nicht verstummenden Straßenlärm. In unseren in mehr als einer Hinsicht schwierigen Gemeindeverhältnissen bedeutet es eine mutige Tat, die manches Opfer verlangt, wenn eine Gemeinde die im Kriege abgelieferten Glocken wieder ersetzt. Von den Gemeinden der Stadt Posen ist die St. Pauligemeinde die erste, die diese Tat gewagt hat. Ihre dankbare Freude über den Besitz der neuen Glocken wurde noch erhöht dadurch, daß der allverehrte Geheimrat D. Staemmler es sich nicht nehmen ließ, an diesem Festtage wieder in seiner alten Gemeinde zu weilen. Er vollzog auch selbst die Weihe der neuen Glocken. Während seiner Amtstätigkeit im Kriegsjahr 1917 hatten die alten Glocken abgegeben werden müssen; in den letzten Jahren seiner Amtstätigkeit war aber auch der Glockenfonds geschaffen worden.

So gut besucht wie gestern ist die Paulikirche wohl seit Jahren nicht mehr gewesen. Allen Besuchern, die zum

Festgottesdienst

um 10 Uhr herbeiströmten, merkte man die große Freude an, daß sie solch einem denkwürdigen Ereignis beiwohnen durften. Unter Orgelspiel zogen die Kinder der Gemeinde, die mit ihren kleinen Gaben auch eifrig zum Glockenfonds beigetragen haben, die beiden Pfarrer mit Geheimrat D. Staemmler an der Spitze und die Kirchenältesten in das Gotteshaus. Die Eingangsliturgie, die durch Chor- und Sologesänge reich ausgestaltet war, hielt Pfarrer Hammer. In seiner Festpredigt über Joh. 1, 35—39 betonte Konsistorialrat Hein, daß nur die Botschaft von Jesu Christi der Kirche das Recht gäbe, trotz der schweren Notzeit ein neues Geläut zu beschaffen. Auch die Geschichte der St. Pauligemeinde hat viele schwere Stunden zu verzeichnen, und noch schwerer Zeit gehen wir entgegen. Aber eine Gemeinde Christi wird im Geiste Christi auch solche schweren Zeiten überwinden. — Den feierlichen Akt der Glockenweihe vollzog Geheimrat D. Staemmler, der in der Wahl seiner Textworte an die Glockeninschriften, die von Hoffnung und Liebe künden, anknüpfte. Er brachte zunächst seine herzliche Freude zum Ausdruck, daß er wieder vor der Gemeinde stehen dürfe, der er so lange gedient. Er erinnerte an den Tag, an dem vor 64 Jahren zum ersten Mal das volle Geläut der St. Paulikirche erklang, dann aber auch an den düsteren Tag, als die beiden großen Glocken in schwerer Notzeit des Vaterlandes geopfert werden mußten. An diese wehmütige Erinnerung schloß sich eine Deutung der Glockeninschriften, die im hohen Lied der Liebe dazu mahnen, das Leben für die Brüder zu lassen. Stehend vernahm die Gemeinde die Botschaft der Glocken, und dann kam der feierliche Augenblick, daß erst jede Glocke einzeln ihre gewaltige Stimme ertönen ließ und schließlich sich alle drei Glockenstimmen miteinander mischten und zum ersten Mal ihren hallenden Klang über die Stadt dahingehen ließen. Geheimrat D. Staemmler hielt auch die Schlußliturgie.

Am späten Nachmittag luden die Glocken mit ihrem ernsten feierlichen Ton noch einmal zu einer

Gemeindefeier

in die St. Paulikirche ein. Generalsuperintendent D. Blau, der der Gemeinde die Grüße der Gesamtkirche brachte, beglückwünschte sie zu der verheißungsvollen Tat, die ein Zeugnis für den rechten Gemeindesinn ist. Er wies auf die besondere Bedeutung der Glocken hin, die über das Gemeindeleben hinaus nicht nur im Großstadtlärm ihre Aufgabe haben, sondern auch ein mutiges Bekenntnis der evangelischen Minderheit ablegen sollen. Sehr interessant war die sachliche Schilderung, die Pfarrer Hammer aus persönlicher Anschauung von der Entstehung der Glocken gab, die bekanntlich auf der Danziger Werft gegossen sind. Im Grunde genommen macht es die moderne Technik heute noch genau so, wie es uns das Lied von der Glocke „Festgemauert in der Erden" in allen Einzelheiten schildert. Soll eine klangschöne Glocke zustande kommen und „der Guß gelingen", so muß alles mit der größten Genauigkeit und Zuverlässigkeit vorbereitet und beobachtet werden.

Geheimrat D. Staemmler, dem man trotz des anstrengenden Tages nicht die geringste Müdigkeit anmerkte, entrollte nun die Gemeindegeschichte von St. Pauli. Sie begann lange, ehe noch die ersten Glocken erklangen, nämlich als die sogenannte Neustädtische Gemeinde sich von der Kreuzkirchengemeinde trennte und zunächst in der seit 1843 bestehenden Petrikirche Gastrecht genoß. Im Jahre 1869 kam es zum Bau des eigenen Gotteshauses, das die inzwischen stark angewachsene Gemeinde dringend brauchte. Wie anders als heutzutage war die Umgebung der Kirche damals, wo sie sich unmittelbar an die Festungswälle anlehnte. Heute liegt sie mitten drin in der Stadt. An einer Fülle von Beispielen und mit vielen Zahlenangaben zeigte der Redner, wie sich die Gemeinde ständig fortentwickelte, wie sie sich aber auch innerlich als eine rechte evangelische Kirchgemeinde aufbaute und zusammenschloß, und wie diese alte Tradition des Gemeindelebens, in mancherlei Heimsuchung und Prüfung bewährt, auch heute noch in der Gemeinde vorhanden ist. — Konsistorialrat Hein ging in seiner Schlußansprache noch einmal von den beiden Glockeninschriften aus, die von Hoffnung und Liebe künden, und wies hinauf in die Ewigkeit, von der auch sie einen hellen Ton hineintragen wollen in unsere wirre Zeit.

Musikalisch bereichert wurde der Abend durch einen Sologesang „Werdet wie die Kinder des Lichts", und durch gemeinsame Lieder und klangschöne Vorträge des Posaunenchors. pz.

Weihnachtsdank der Blinden

Schwester Auguste Schönberg schreibt uns: Da die verehrten Leser es uns durch ihre gütigen Gaben ermöglichten, auch in diesem Jahre unseren Blinden eine Weihnachtsfreude zu bereiten, möchten wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank für ihre treue Mithilfe an unserem Liebeswerk ausdrücken. In nachfolgenden, aus der Blindenschrift übersetzten Briefen lassen wir die Blinden selbst danken:

P., den 24. 12. Ihr schönes Paket habe ich mit großer Freude erhalten und danke Ihnen herzlich dafür. Sie glauben gar nicht, wie sehr ich mich über alles freute. Das Kleid und die Jacke passen mir sehr gut. Gott möge es allen lohnen, die dazu beigetragen haben, daß wir so reich beschenkt werden konnten. Usw.
W. Sch.

*

Ihr schönes Paket habe ich mit großer Freude erhalten und danke Ihnen herzlich dafür, daß Sie mich wieder so erfreut haben. Ganz besonders groß war meine Freude, daß es so schöne Geschenke gab, auf die wir gar nicht rechneten. Ich bin jetzt ordentlich reich. Wie schön sind die Hemden, Taschentücher, die Schürze und die Nachtjacke. Auch die Seife kommt mir gut zustatten, und die Wurst und die Süßigkeiten werde ich mir jetzt gut schmecken lassen. Wie war es Ihnen nur möglich, trotz der schweren Zeit uns so reich zu beschenken. Mit herzlichen Segenswünschen zum neuen Jahr für Sie alle
W. R.

*

W., den 27. 12. Dunkel und trübe ist die Zeit. Aber Sie Liebe verstehen es wieder und immer wieder, Freude und Sonnenschein in unsere Herzen hineinzusenden. Ihnen gebührt für Ihre Liebe und Fürsorge, die Sie in so schöner Weise uns Blinden zuteil werden lassen, tiefempfundener Dank. Sie erfüllen im wahrsten Sinne Goethes so schöne Worte „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut". Ich hätte gewünscht, Sie wären beim Auspacken des Paketes zugegen gewesen; dann hätten Sie wirklich Ihre Freude gesehen. Trotzdem das Paket einen Tag früher kam, wurde es erst unter dem brennenden Tannenbaum geöffnet. Der Anzug für Rudi paßt so, als ob er beim Kaufen selbst dabei gewesen wäre. Er nahm seinen Anzug und das Gesangbuch auf den Arm und lief vor Freude im Zimmer auf und ab. Eine ganz besondere Freude hat mir der Blindenabreißkalender gemacht. Ist doch für jeden Tag ein Sprüchlein, das doch oft einen so tiefen Sinn enthält. Die Mama und das Söhnchen plünderten den bunten Teller, und ich stopfte mir ein Pfeifchen Tabak, und am ersten Feiertag gab es sogar eine Festzigarre, die der Weihnachtsmann aus Posen gebracht hatte. Auch für die Seifen und Puddingpulver vielen herzlichen Dank. Ueber das Waschpulver freut sich die Mutter am meisten.
K. Pommerellen.

*

G., den 30. 12. Da es nun schon einige Tage nach dem Weihnachtsfest ist, möchte ich mich beeilen, Ihnen allen meinen aufrichtigsten Dank für das Paket auszusprechen. Wie freute ich mich, daß auch in diesem Jahr jemand aus der Ferne an mich dachte. Als ich das Paket am heiligen Abend öffnete, da staunte ich, was da alles zum Vorschein kam. Seife, Puddingpulver, Wurst und sogar ein Oberhemd, gleich mit Kragen. Für dieses alles meinen herzlichsten Dank. Ein frohes gesegnetes Jahr wünscht allen
W. G.

*

R., den 26. 12. Zunächst teile ich Ihnen mit, daß wir uns sehr gefreut haben über das schöne Paket, das uns eine Ueberraschung war. Wir danken Ihnen für die schöne Bettwäsche und die Leckereien. Meine Frau besonders für die schöne Schürze und Seife. Von unseren Wohltätern erhielten wir sehr schöne Sachen, und wir können Ihnen gar nicht genug dafür danken, daß Sie uns mit diesen guten Menschen zusammengeführt haben. Wir wünschen Ihnen auch im neuen Jahre Gottes reichen Segen und verbleiben Ihre dankbaren
G.

Blutwallungen, Herzbeklemmung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne Schwermut, Schlaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen **„Franz-Josef"-Bitterwassers** oft beseitigt werden. Von Aerzten empfohlen.

170 000 Złoty unterschlagen

X **Große Unterschlagungen,** welche ein gewisser Nachman Serebrnjski bei der Firma N. Etjington & Co., Gerberdamm 4, beging, wurden vor einiger Zeit entdeckt. Der unterschlagene Betrag beziffert sich auf **170 000 Złoty.** Da sich der Defraudant der hiesigen Staatsanwaltschaft freiwillig stellte, wurde er bis zur Verhandlung auf freiem Fuß belassen.

Außerkurssetzung polnischer 10-Złotynoten

Nur noch bis zum 31. Dezember v. J. waren die im Verkehr befindlichen 10-Złoty-Noten im Kurs. Nach diesem Datum, an welchem sie aus dem Verkehr gezogen wurden, erfolgt ein Umtausch der Noten nur noch durch die polnischen Finanzkassen und die Bank Polski.

X **Verschwundener Einkassierer.** Am 2. d. Mts. wurde der Einkassierer der Firma „Emka", Breslauerstraße, Anton Kołodowicz, nach Schließung des Geschäfts durch den Inhaber Herrn Włodarczak beauftragt, die Ladenmiete zu bezahlen. Seit dieser Zeit ist Kołodowicz, welcher eine größere Geldsumme bei sich führte, verschwunden. Es wird angenommen, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Ermittlungen nach dem Verbleib des Vermißten wurden polizeilicherseits eingeleitet.

X **Banditen wurden festgenommen, aber die Ueberfallene ist bisher nicht ermittelt.** Ein in der Kriminalchronik selten notierter Vorfall ereignete sich in Posen. Vor einigen Tagen wurde bekanntlich in einem Hausflur der ul. Prusa eine Frau von zwei Banditen überfallen und beraubt. Trotzdem die Verbrecher sofort festgenommen wurden, ist es der Polizei bisher nicht gelungen, die Ueberfallene zu ermitteln. Die Polizei bittet daher die betreffende Person und den bei dem Ueberfall anwesenden Studenten, der sofort der Frau die ihr entrissene Handtasche einhändigte, sich im Polizeirevier (Hotel Polonja) oder bei der hiesigen Kriminalpolizei, Plac Wolności 12, zu melden.

Nach Vereinigung unserer Kanzleien führen wir ein gemeinsames

Rechtsanwaltbüro in Poznań,

Aleje Marcinkowskiego 11. Tel. 20-15.

Dr. Hejmowski — K. Galiński

Rechtsanwälte.

X **Standgerichtsverhandlung gegen die Mörder des Geistl. Prof. Maskowski.** Da die Ermittlungen gegen die Mörder des Geistlichen Maskowski bereits abgeschlossen sind, wird nunmehr die Anklageschrift durch den Staatsanwalt Elsnerowicz ausgearbeitet. Die tödlichen Schüsse wurden aus einem Revolver „Dreiß" Kal. 7,65 Millimeter auf Anstiftung des Grelka von Bednarczyk abgegeben. Bednarczyk, welcher im Monat August v. J. aus dem Gefängnis entlassen wurde, lebte seit dieser Zeit von Diebstählen und Bettelei. Die Mordwaffe will er Ende November v. J. einem Unbekannten gestohlen haben. Sein Komplize Grelka wurde erst am 20. Dezember v. J. aus dem Gefängnis entlassen. Zur Verhandlung, welche am 16. d. Mts. stattfindet, wurden zehn Zeugen geladen.

X **Wohnungsbrand.** In der Wohnung des Josef Mikolajczak, Venetianerstraße 6, entstand infolge eines schadhaften Ofens ein Balkenbrand. Die sofort hinzugerufene Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

X **Tödlich verletzter Verbrecher.** Auf einem Patrouillengang in Solatsch beobachtete ein Polizeibeamter drei verdächtige Personen, die er zwecks Legitimierung anhielt. Der eine von ihnen zog sofort einen Revolver, um auf den Polizeibeamten zu schießen, der jedoch schneller war und mit einem Schuß den Angreifer tödlich verletzte. Wie nunmehr festgestellt wurde, handelt es sich um den der Polizei bereits bekannten vielfach vorbestraften Einbrecher Stanislaus Brzóska. Die beiden anderen Personen flüchteten.

X **Gestohlene Sachen.** Im 1. Polizeirevier befinden sich zwei Unterröcke und zwei Herrenhemden, die anscheinend von Diebstählen herrühren. Die Geschädigten können sie sich dort abholen.

X **Erwischter Fahrradmarder.** In der ulica Pocztowa wurde Ignatz Kraske bei Ausführung eines Fahrraddiebstahls auf frischer Tat erwischt.

X **Freiwillige Versteigerung.** Mittwoch, den 11. d. Mts., vorm. 10 Uhr Alter Markt 46/47 bei der Firma „Spółka Stolarska" eine größere Partie Möbel, wie Kleiderschränke, Bettstellen, Bücherspinde, Wasch- und Nachttische, Tische, Garderobenständer, Schreibtische, Klubgarnituren, Uhrgehäuse, Sessel, Stühle usw.

X **Kümmelblättchenspieler.** Wegen Veranstaltung von Glücksspielen wurde Josef Darma festgenommen.

X **Während des Hantierens mit einer Schußwaffe** wurde die ul. Patr. Jackowskiego Nr. 35 wohnende Terese Cicha von Czeslaus Kowalski schwer verletzt. In bedenklichem Zustande wurde sie von der Aerztlichen Bereitschaft in das Städtische Krankenhaus gebracht. Kowalski wurde festgenommen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden dreizehn Personen zur Bestrafung notiert.

X **Festnahme eines Wäschediebes.** Vor einigen Tagen wurde aus der Bodenkammer des Heinrich Smyczyński, ul. Patr. Jackowskiego Nr. 36, verschiedene Wäsche gestohlen. Die geführten Ermittlungen führten nun zur Festnahme des Kasimir Wieklik, ul. Staszyca Nr. 15. Die gestohlene Wäsche wurde in seiner Wohnung vorgefunden und dem Geschädigten zurückerstattet.

Wojew. Posen

Bentschen

ti. **Falsches Geld.** In der hiesigen Umgegend haben sich in letzter Zeit falsche Zwei- und Fünf-Zlotystücke gezeigt, deren Herkunft bisher nicht festgeestellt worden ist. Vor kurzem erhielt Herr Böttchermeister Eichholtz sen. ein falsches Fünf-Zlotystück, das er in Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen bei der Frau A. Wache einwechseln wollte. Dies kam zur Kenntnis der Behörden und beide Personen sind angeklagt, falsches Geld in Verkehr gebracht zu haben. Zu bemerken sei, daß sowohl Herr Eichholtz wie Frau Wache Deutsche sind, die der polnischen Sprache nicht mächtig sind und in bejahrtem Alter stehen. Eichholtz ist 80 Jahre alt, Frau Wache steht Ende 60. Vor einigen Tagen wurde durch das hiesige Burggericht der Schmiedemeister Höhne aus Strese bei Bentschen wegen desselben Vergehens freigesprochen, da er, ohne es zu wissen, als Geschäftsmann falsches Geld erhalten und weiter verausgabt hat.

Rotenburg a. Obra

Nette Zustände. Abgesehen von unzähligen Diebstählen und Einbrüchen in unserer kleinen Stadt und der Frechheit, mit der man zu Werke geht, glaubten sich Leute in ihrer Rachsucht gestillt, indem man dem einen seine vor dem Hause stehenden jungen Nußbäume durch Kronenabschnitt vernichtete, einem anderen das Haus mit Teer beschmierte. Ja sogar vor den Toten schreckte man nicht zurück, indem die Grabsteintafeln, welche sie bedecken, zertrümmert werden. Und so gibt es noch viele andere Schandtaten.

Rawitsch

— **Untersuchung der Zugtiere für Grenzüberschreitung im Jahre 1933 auf polnischer Seite.** 1. Beim Uebergang in Massel: 13. Januar, 10. Februar, 10. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. September, 6. Oktober, 10 November und 1. Dezember, und zwar in der Zeit bis 31. März 1933 um 9 Uhr und vom 1. April bis 30. September 1933 um 8 Uhr. — 2. Beim Uebergang in Golaszyn: 11. Januar, 8. Februar, 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. August, 13. September, 11. Oktober, 8. November und 13. Dezember, und zwar in der Zeit bis 31. März 1933 um 9 Uhr und vom 1. April bis 30. September um 8 Uhr. — 3. Bei Wydawy: 3. Januar, 7. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. August, 5. September, 3. Oktober, 7. November, 5. Dezember um 11.30 Uhr. — 4. Bei Szkaradowo: 3. Januar, 7. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. August, 5. September, 3. Oktober, 7. November, 5. Dezember um 9.30 Uhr. — Die allgemeine gemeinsame Frühlingsuntersuchung findet statt: 1. am Uebergang Massel-Königsdorf am 15. März 1933 um 9 Uhr. — 2. Am Uebergang Wydawy-Neudorf am 7. März 1933 um 10.30 Uhr. — 3. Am Uebergang Szkaradowo-Paradawe am 8. März 1933 um 9 Uhr. — Alle Besitzer, die mit ihrem Zuginventar die Grenze passieren wollen, werden aufgefordert, ihr Inventar termingerecht zur Untersuchung zu stellen.

— **Hohe Auszeichnung eines Rawitschers.** Dem Sohne des verstorbenen Hauptlehrers der hiesigen früheren Töchterschule Giese, Brandinspektor Hans Giese in Beeskow (Mark), wurde eine besondere Ehrung zuteil. Für außerordentliche Verdienste auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens wurde dem Genannten von dem Präsidenten der lettischen Feuerwehren das „Lettische Feuerwehr-Ehrenzeichen" und die „Feuerwehr-Ehrenmedaille" verliehen. Die alte Heimat gratuliert Herrn Giese zu dieser Auszeichnung.

Jarotschin

fk. **Durch ein Schadenfeuer** wurde am vergangenen Sonnabend das Wohnhäuschen des Arbeiters Maćkowiak vollständig eingeäschert. Der Brand ist durch den schadhaften Schornstein entstanden.

fk. **Zum Doktor der Medizin promovierte** dieser Tage in Posen der Sohn einer langjährigen Mitbürgerin unserer Stadt, Frau Wawrzyniak.

Einzelheiten über den Raubüberfall der beiden Posener Mörder bei Neustadt

X Die Aussagen der beiden Posener Raubmörder über ihren Ueberfall auf Leon Liedtke stimmen nur teilweise. Der Tatort ihres Ueberfalls am 2. Januar war nicht die Chaussee zwischen Nowe Miasteczko und Solec, sondern zwischen Neustadt und Murzynówko, an der großen Brücke im Walde von Murzynówko. Leon Liedtke aus Krzykosy kehrte mit seinem Rade aus Schroda zurück und wurde von den beiden unter der Brücke versteckten Banditen angehalten. Sie nahmen ihm seine Barschaft von 52 Zloty nebst Uhr ab, worauf ihn der eine noch erschießen wollte. Der andere war jedoch dagegen, weshalb sie ihm nur beide Mäntel seines Rades zerschnitten und das Rad selbst vollständig demolierten. Der Ueberfallene bekam die Weisung, langsam, ohne sich um zusehen, nach Hause zu gehen, anderenfalls er noch eine Kugel nachgeschickt bekäme.

X **Statistik der evangelischen Kirchengemeinde.** Im vergangenen Jahre sind in den Kirchenbüchern unserer evangelischen Gemeinde folgende Ereignisse verzeichnet: 8 Geburten (gegen 2 im Jahre 1931), 7 Todesfälle, fünf Trauungen (gegen 4 im Jahre 1931). — Unsere Gemeinde feiert im Jahre 1935 ihr 100jähriges Bestehen. Um dieses Jubiläum festlich begehen zu können, wurde beschlossen, bis dahin ein neues Glockengeläute anzuschaffen. Wir haben jetzt nur eine kleine Glocke, da die übrigen während des Krieges abgegeben worden sind. In der Gemeinde werden alle Vierteljahre Sammlungen für den Glockenfonds veranstaltet.

fk. **Der Schatz in der Asche.** Im Dezember vorigen Jahres starb in Jarotschin der deutsche Bürger Huff, der von Beruf Tischler war und in der ul. Krakowska bei der deutschen Schule wohnte. Der Verstorbene war verwandt mit dem Ofensetzer Donner in der ul. Wolności. Während seiner Krankheit gestand Huff seinem Verwandten, daß er im Hause eine größere Summe Geldes verwahrt hielt. Er verschwieg jedoch nach den Aufbewahrungsort des Geldes und sollte, da schon nach kurzer Zeit eine Verschlechterung in seinem gesundheitlichen Befinden eintrat, die eine völlige Bewußtlosigkeit zur Folge hatte, nicht mehr dazu kommen, die Stelle zu bezeichnen. Er nahm das Geheimnis des verborgenen Schatzes mit ins Grab. Während der Maurerarbeiten, die noch im Dezember vorigen Jahres im Hause des Verstorbenen durchgeführt wurden, traf der Maurer Grzelak in der Asche des Ofens auf eine Kassette, die er sich aneignete. G. stand nun im Verdacht, sich den Inhalt angeeignet zu haben, so daß die Polizei eine Untersuchung eingeleitet hat. Er hatte von seinem Fund keinem Menschen Mitteilung gemacht, sondern nur seine Schwiegermutter mit einem Fünfhundertzlotyschein zu einem Herrn Ehrenfried gesandt, wo sie feststellen sollte, ob dieser Schein noch gültig sei. Trotzdem der Befragte dies bestätigte, hielt G. den Fund noch immer geheim. In der darauffolgenden polizeilichen Vernehmung gab G., in die Enge getrieben, zu, das Geld zwar gefunden, aber — verbrannt zu haben. Die Polizei schenkt dem unehrlichen Finder jedoch keinen Glauben, nimmt vielmehr an, daß sich noch mehr Geld in der Kassette befunden habe, das G. sich gleichfalls angeeignet hat. Sie hat deshalb eine energische Untersuchung eingeleitet. Von den Ergebnissen der Untersuchung in dieser interessanten Angelegenheit werden wir, sobald sie bekanntgegeben werden, berichten.

Krotoschin

Bestrafte Leichtgläubigkeit. Die 25jährige Bronia M. von der ul. Ceglarska wollte gern glücklich und reich werden. Sie begab sich deshalb zu einer Zigeunerin (Kartenlegerin), welcher sie für die „gute Wahrsagung" 2 Zloty bezahlte. Das Glück sollte aber erst bei der M. Einkehr halten, nachdem diese eine größere Summe an die Wahrsagerin gezahlt haben würde. Die naive Bronia zahlte auch zweimal 10 Zloty und einmal 40 Zloty. Trotz allem schien das Mädel nicht glücklicher und auch nicht reicher zu werden, weshalb sie sich durch die Zigeunerin betrogen sah und diesen Fall der Polizei mitteilte. Diese konnte ihr zwar nicht Glück und Reichtum verleihen und auch das „Glücksgeld" — 62 Zloty — nicht mehr zurückerstatten, aber dafür den guten Ratschlag geben, sich nicht mehr mit Zigeunern einzulassen.

Ostrowo

Raubüberfall auf eine Postkutsche

\+ Die letzte hier kursierende Postkutsche, die jeden Morgen gegen 5 Uhr nach Olobok an der früheren russischen Grenze fährt, wurde auf offener Straße in der Nähe von Rossoschütz von unbekannten Banditen überfallen, die einen Geldbeutel mit ca. 900 Zloty raubten. Die Täter entkamen unerkannt. Die Sicherheitsorgane haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

\+ **Raubüberfall.** In der letzten Freitagnacht verübten Banditen einen Raubüberfall auf die Wohnung des Eisenbahnbeamten Matczak in Pruslin. Während der Abwesenheit des Besitzers drangen zwei unbekannte Personen in das Wohnzimmer und verlangten unter vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe des Bargeldes. Unter Drohungen gelang es den Banditen, von der Ehefrau 490 Zloty zu erpressen. Sie entkamen unerkannt.

\+ **Unfall beim Kohlendiebstahl.** Sonnabend nacht fand die nächtliche Streckenrevision auf der Posen—Kreuzburger Strecke unweit des Eisenbahnfamilienhauses an der Pleschener Chaussee den 20jährigen Kurka mit abgefahrenen Füßen. Der Verunglückte wurde nach dem Kreiskrankenhaus transportiert, wo eine sofortige Operation erfolgen mußte. Bei der polizeilichen Vernehmung gab Kurka an, daß er beim Herabwerfen von Kohlen von einem Zugschaffner vom Zuge hinuntergestoßen wurde und unter die Räder geriet.

\+ **Falschmünzer verhaftet.** Auf dem letzten Wochenmarkt gelang es den Sicherheitsbehörden, drei Personen zu verhaften, die falsche Zehnzlotystücke in Umlauf bringen wollten.

\+ **Diebstahl von Schafen.** Auf dem Vorwerk Michalkowo, Besitzer Rittergutsbesitzer Lipski, sind in der Neujahrsnacht sechs Schafe gestohlen worden. Die Diebe hatten die Tiere zu einem Roggenschober getrieben, sie dort abgeschlachtet und sind in unbekannter Richtung entkommen.

Kempen

b. **Exhumierung einer Leiche.** In der vorigen Woche fuhr eine Gerichtskommission von Kempen nach Turze und nahm auf dem dortigen evangelischen Friedhofe die Exhumierung und Sezierung der vor achtzehn Jahren verstorbenen Karoline Haensler, erster Ehefrau des Gastwirts Bernhard Haensler in Turze vor. Die Verstorbene ist seinerzeit tot im Bette gefunden worden, jedoch wurde durch Dr. Mohry aus Kempen ein natürlicher Tod festgestellt. Dies war im Jahre 1915. Erst jetzt, nacht achtzehn Jahren, haben die Söhne aus erster Ehe, die in Deutschland wohnen, durch Verdächtigungen den Staatsanwalt dazu bewogen, die Sektion vornehmen zu lassen. Die Kommission hat keinen gewaltsamen Tod feststellen können, jedoch einige Ueberreste der Leiche in gerichtsmedizinische Laboratorium nach Posen zur Untersuchung eingeschickt.

gr. **Anwachsen der Arbeitslosenziffer.** In der vergangenen Woche wurden 1556 Arbeitslose in unserem Kreise rigistriert. Hiervon erhalten nur 75 Arbeitslosenunterstützung.

Samter

Kirchenkonzert. Hier wurde am Epiphaniastage in der evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert in Form einer Epiphaniasvesper abgehalten, das stark besucht war und als eine wohlgelungene Veranstaltung bezeichnet werden kann. Nach einem Bach-Vorspiel auf der erneuerten Orgel folgten abwechselnd Gemeindegesänge, Quartettvorträge und liturgische Vorlesungen sowie eine Ansprache des Ortsgeistlichen. Besondere musikalische Schönheiten vermittelten mehrere Altsoli mit Geigenbegleitung. Der hiesige evangelische Kirchenchor hatte sich in anerkennenswerter Weise um die schwierigen vielstimmigen, polyphonen Chöre von Prätorius „Hier stehen wir von nah und fern" und „Ein Kind geboren zu Bethlehem" bemüht. Es ist erfreulich, daß hier die wertvollen Schätze unserer alten Kirchenmusik gehoben wurden, die einen unvergleichlich höheren Wert besitzen als die vielfach noch so beliebten, stark sentimentalen Chorgesänge einer späteren Zeit. Ebenfalls dem vorbachischen Musikschaffen waren die Orgelvariationen über „Wie schön leuchtet der Morgenstern" von Böhm entnommen. Die ganze Vortragsfolge war dem kirchlichen Charakter der Feier streng angepaßt und bewies das Streben, auch in der Kirche einer Provinzstadt die Schönheit der alten evangelischen Kirchenmusik der Gemeinde nahezubringen.

Wongrowitz

Ganze Landwirtschaft geplündert

y. Ein hiesiger Bürger Sziwa pachtete vor einiger Zeit von einer deutschen Frau in Laskownica eine Landwirtschaft von 150 Morgen. Kontraktlich wurde der Preis auf 5000 Zł. vereinbart. S. zahlte aber nur 1000 Zł. mit der Begründung, der Rest folge in acht Tagen. Da aber auch nach etlichen Monaten keine Zahlung erfolgte, klagte die Frau und erwirkte ein Exmissionsurteil. Am letzten Dienstag mietete S. etwa 20 Arbeitslose, etliche Autos und Fuhrwerke, und in der folgenden Nacht wurde dann regelrecht geplündert. Alles Vieh, Schweine, Pferde usw., wurde auf Lastautos und Fuhrwerken verstaut und in Richtung Wongrowitz fortgeschafft. Die so gewaltsam ausgeplünderte Besitzersfrau erstattete sofort bei der Polizei in Wongrowitz Anzeige. Die hiesige Polizei, die Verstärkung herbeigerufen hatte, erwartete nun die Ankunft der Räuberkarawane. Es herrschte in der Stadt eine gewaltige Erregung. Der Polizei gelang es, alle Fuhrwerke mit dem gestohlenen Gut zurückzuhalten. Der Anführer Sziwa wurde verhaftet.

y. **Jahrmarkt.** Der letzte Jahrmarkt war infolge des schönen Wetters reichlich beschickt. Trotz der gedrückten Preise kam es nur zu minimalen Umsätzen. Es wurden gefordert für gute Pferde 180—250 Zł. Auf dem Viehmarkt brachten gute hochtragende Kühe 120—250, geringe 70—120 Zł. Absatzferkel brachten bei reger Nachfrage 25—35 Zloty das Paar.

Rogasen

S. **Einbruch ins Pfarrhaus.** In der Nacht zum Mittwoch wurde in das evangelische Pfarrhaus eingebrochen. Durch Herausschneiden einer Fensterscheibe gelangten die Diebe in das Amtszimmer des Pastors Rößler und stahlen ca. 300 Zloty. Hierbei müssen sie gestört worden sein, da sie ein Schächtelchen mit Geld stehen ließen.

Kletzko

y. **Frecher Diebstahl.** Nachts drangen Diebe in den Pferdestall der Besitzersfrau Breslow in Langenolingen ein und stahlen zwei Pferde. Von hier begab sich die Bande zu dem Besitzer Sroczyński und stahl einen Kutschwagen.

Wojew. Pommerellen

Thorn

Die Thorner Marienkirche vom Einsturz bedroht

Eine aus Baufachleuten bestehende Untersuchungskommission hat auf Grund von Anzeigen eine genaue Untersuchung des Bauzustandes der Thorner Marienkirche vorgenommen und festgestellt, daß ernste Einsturzgefahr für das berühmte Bauwerk bestehe. Die Südwand hat sich um 65 Zentimeter nach außen geneigt, die Westwand (Giebelseite) weicht um 20 bis 40 Zentimeter vom Lot ab. Man nimmt an, daß durch die neue im Jahre 1798 geschaffene Dachkonstruktion die Baufälligkeit der Kirche hervorgerufen worden ist, da die Dachkonstruktion zu schwer ist. Die Thorner Marienkirche ist vom deutschen Orden erbaut und war von der Reformation bis zum Thorner Blutbad protestantisch. Sie ist eine der schönsten Kirchen des Ostens.

Strasburg

Mutter-Gottes-Standbilder zertrümmert

In einer der letzten Nächte wurden in dem Dorfe Szabda von ruchlosen Händen an drei Stellen die Muttergottes-Standbilder von ihren Sockeln heruntergeholt und an Ort und Stelle zertrümmert. Die Bevölkerung ist sehr empört über die Tat und fahndet eifrig nach den Tätern.



Hilfe für den „Rolnik"-Verband

Nach einer polnischen Pressemeldung sind die Schuldverpflichtungen des Verbandes der polnischen Genossenschaften „Rolnik" für den Bereich der Wojewodschaft Posen von 48 Mill. zł auf 21 Mill. zł herabgesetzt worden. Auf welche Weise diese Abstriche zustandegekommen sind, ist nicht mitgeteilt worden. Es ist nur gesagt, dass die Reduktion der Kredite und Obligationen unter Beihilfe des Patronats des Verbandes der polnischen Wirtschaftsgenossenschaften zustandegekommen ist.

Kommt der Spiritus-Beimischungszwang?

Das Ministerium für Industrie und Handel kündigt den baldigen Abschluss eines Vertrages des Staatlichen Spiritusmonopols mit dem Syndikat der Erdölindustrie an, auf Grund dessen eine regelmässige Beimischung von 9 Einheiten Kartoffelspiritus zu je 100 Einheiten der vom Syndikat vertriebenen Treibstoffe erfolgen soll.

Protest gegen das Konversionsgesetz

Eine in der Lemberger Effektenbörse veranstaltete Versammlung von Vertretern von Inhabern der durch das am 24. 12. 1932 in Kraft getretene Gesetz über die Zinskonversion hat eine Eingabe an den polnischen Staatspräsidenten gerichtet, in der gegen die Konversion Protest erhoben wird. Die Unterzeichner dieser Eingabe erklären die Konversion für einen unzulässigen staatlichen Eingriff in die durch die Verfassung garantierten Eigentumsrechte. Sie fordern den Staatspräsidenten auf, sich vor Erlass der Ausführungsverordnungen zum Konversionsgesetz mit den Inhabern der zu konvertierenden Wertpapiere zu verständigen.

Agrarfragen und Wirtschaftsverhandlungen

Im Landwirtschaftsministerium finden täglich Beratungen über Fragen der Agrarwirtschaft statt, die im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Abschluss neuer Handelsverträge Polens mit einer Reihe von Staaten stehen. Es handelt sich in erster Linie um die neuen Verträge mit Oesterreich, England und Italien. An allen Spezialverhandlungen der Handelsvertragskommission, die von den zentralen Landwirtschaftsorganisationen Polens ins Leben gerufen wurde, nahmen Vertreter des polnischen Landwirtschaftsministeriums teil.

Die Standardisierung der polnischen Exportbutter

Wie von zuständiger Seite verlautet, soll im Zusammenhang mit den neuen Handelsvertragsverhandlungen und in Verbindung mit der sich daraus ergebenden Notwendigkeit, eine Aenderung der bisherigen Exportpolitik herbeizuführen, noch vor Beginn der neuen Frühjahrssaison eine vollständige Standardisierung der polnischen Exportbutter eingeführt werden. Diese soll u. a. auf die Sortierung, sowie auf eine offizielle Qualitätsgarantie ausgedehnt werden.

Bekanntlich hat sich der polnische Butterexport in den letzten vier Jahren katastrophal gesenkt. Der starke Rückgang der polnischen Butterausfuhr wird von seiten der Produzenten auf die höchst ungünstige Entwicklung der Exportpreise zurückgeführt. Ferner weisen die Produzenten darauf hin, dass die gegenwärtige Butterausfuhrprämie 6 zł je dz, d. h. rund 1.5 Prozent ad valorem beträgt, während die Getreideausfuhrprämien 30 bis 50 Prozent des Exportpreises ausmachen. Daher vertritt die Landwirtschaft die Ansicht, dass die Ausdehnung der Butterstandardisierung auf einheitliche Sortierung und Qualitätsgarantien das Problem der Butterausfuhr noch nicht lösen werde. Notwendig sei vor allem eine wesentliche Steigerung der Exportprämien, die allein imstande wäre, die schlechten Ausfuhrpreise merklich auszugleichen.

Die Kartoffel-Exportfrachten

höher als die Inlandsfrachten

Der Geltungsbereich des Ausnahmetarifs B 1 (T. T. Teil II, Heft 1b) für den Transport von Frischkartoffeln der Position 29 des polnischen Gütertarifs wurde mit Wirkung vom 1. September 1932 in der Weise abgeändert, dass die Sätze dieses Tarifs von allen Aufgabestationen nach allen Bestimmungsstationen gelten, nicht aber nach den Grenzstationen Geltung haben.

Infolgedessen sind die Frachten für Exportkartoffeln höher als die Frachten für Kartoffeln im Inlandsverkehr. Allerdings enthält die Anlage zum Teil II Position b 4 des polnischen Gütertarifs Vergünstigungen für Kartoffeln, die seewärts über die Häfen Danzig und Gdingen ausgeführt werden. Die Ausfuhr von Frischkartoffeln, insbesondere nach der Schweiz sowie nach erheblichen Teilen der anderen südwesteuropäischen Länder erfolgt aber über die trockene Grenze.

Aus diesen Gründen hat die Industrie- und Handelskammer Posen dem polnischen Verkehrsminister den Antrag unterbreitet, den Ausnahmetarif B1 für die Beförderung von Frischkartoffeln im alten Wortlaut wieder herzustellen, der Tarifvergünstigungen sowohl für den Export von polnischen Kartoffeln auf dem Seewege wie auch auf dem Landwege vorsah.

Senkung der Getreide- und Mehlfrachten?

Vor kurzem hat die Tarifkommission beim Landwirtschaftsministerium ihre Arbeiten abgeschlossen. Die Kommission überprüfte im Verlauf von zwei Wochen alle Normal-, Ausnahme- und Exporttarife für Waggonladungen und Stückgutverkehr und stellte entsprechende Anträge auf Revision der derzeitigen Sätze an den Verkehrsminister.

Für Getreide und Mehl wurde eine Herabsetzung der gegenwärtig geltenden Tarife um durchschnittlich 30 Prozent beantragt.

Gerichtsaufsichten

Posen. Vergleichsverfahren Fa. Kazimierz Kużaj, Centrala Dywanów, Inh. Adam Kużaj, ul. Wożna 12. Gläubigerversammlung 10. 1. 1933, 10 Uhr, Zimmer 29.

Nordostpolen und die Ostseehäfen

Die Wilnaer Industrie- und Handelskammer erörtert in ihrem letzten Monatsbericht die gegenwärtige Bedeutung der Ostseehäfen für den seewärtigen Aussenhandel der polnischen Nordostprovinzen und des Wilnagebietes im besonderen. Die Bahnentfernungen von Wilna betragen nach Königsberg 337, nach Memel 367, nach Libau 381 und nach Riga 403 km, während sie nach Danzig und Gdingen mehr als 800 km betragen. Die direkten Bahnwege nach allen diesen Häfen sind der Ein- und Ausfuhr des Wilnagebietes heute durch den noch immer andauernden polnisch-litauischen Konflikt versperrt, weshalb Memel und Libau als Umschlaghäfen für Waren von und nach Wilna und Nordostpolen überhaupt nicht in Frage kommen und der Weg nach Königsberg (über Krajewo oder Raczki) sich um 186 bzw. 168 km verlängert. Für eine ganze Reihe wichtiger Einfuhr- und Ausfuhrwaren dieses Teiles des polnischen Staatsgebietes sei der Weg über die Seehäfen des polnischen Zollgebiets Danzig und Gdingen beträchtlich teurer als derjenige über Königsberg oder Riga. Die Handelskammer unterscheidet zwischen der „agressiven" weitgehend differenzierten Tarifpolitik der Deutschen Reichsbahn (Tarif SD 5) und der fast hundertprozentigen „Indifferenz" der lettischen Staatsbahnen für den Polentransit über Riga, der völlig vernachlässigt werde. Immerhin stelle sich vor allem für Einfuhrwaren der Transport über Riga billiger als derjenige über Königsberg. Der Bericht kommt weiter auf die im Januar 1932 eingeführte polnische Seehäfen-Zollpräferenzpolitik zu sprechen und stellt fest, dass die Wirtschaft der polnischen Nordostprovinzen durch den Zwang, eine Reihe ihr dringend nötiger Einfuhrwaren über Danzig und Gdingen zu beziehen, die von allen für diesen Landesteil überhaupt in Frage kommenden Ostseehäfen am weitesten von Wilna entfernt sind, eine grosse zusätzliche Belastung mit Frachtspesen erfahre, die für sie nicht tragbar sei. Der Bericht fordert die Regierung auf, dafür Sorge zu tragen, dass die Tarife der Polnischen Staatsbahnen für Gütertransporte von Wilna nach Danzig-Gdingen auf das Niveau der Kosten des Bahntransports von Wilna nach Riga herabgesetzt werden.

Neues Bank Rolny-Statut

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 117 ist eine Verordnung des Finanzministers über das neue Statut der Staatlichen Agrarbank erschienen. Der Verordnung zufolge stellen sich die Fonds der Agrarbank folgendermassen dar:

1. Grundkapital 130 Millionen zł, als zinslose unwiderrufliche Dotation des Staatsschatzes.

2. Allgemeiner Reservefonds und Spezialreserve, welche die Staatliche Agrarbank auf Grund des Statuts zu schaffen verpflichtet ist.

3. Andere eigene Fonds der Staatlichen Agrarbank, die in Verbindung mit der Ausführung ihrer Aufgaben zu schaffen sind.

Auf der Grundlage erteilter langfristiger Amortisationsanleihen hat die Staatliche Agrarbank das Recht, Pfandbriefe in Złoty, Goldzłoty oder in Fremdvaluten bis zur Höhe des 25fachen Betrages des Grundkapitals, einschliesslich des allgemeinen Reservefonds zu emittieren.

Bacon- und Schinkenexport verlustreich

Einer der Hauptberatungsgegenstände in der am 29. Dezember abgehaltenen Vorstandssitzung des Polnischen Baconverbandes war die Frage der Organisation einer Standardisierungsaktion in der Baconindustrie in Verbindung mit der neuen Verordnung des polnischen Handelsministers vom 27. Dezember v. J. über eine Novellisierung der bisherigen Standardisierungsbestimmungen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Verluste debattiert, die die polnische Baconindustrie in letzter Zeit erlitten hat. Der Vorsitzende des Verbandes führte hierzu aus, dass die Verluste beim Export von Bacons im Dezember 1932 auf je 100 kg mit 31.60 zł und beim Export von Schinken mit 27.40 zł anzusetzen seien.

PePeGe wird in Betrieb gesetzt

Wie aus Graudenz gemeldet wird, wird demnächst die bekannte Gummifabrik „PePeGe", die monatelang stillgelegt war, wieder in Betrieb gesetzt. In dieser Fabrik waren früher 700 bis 800 Arbeiter beschäftigt. Man nimmt wieder Arbeiter auf, die früher dort beschäftigt waren, vor allem solche, die Familie haben.

Verschlechterung der finanziellen Lage der Textilindustrie. Die finanzielle Lage der Textilindustrie des Lodzer Bezirks ist nach wie vor sehr angespannt. Ausser den verschlechterten Absatzbedingungen, die eine ganze Reihe von Betrieben zur Einschränkung der Arbeitszeit auf 2—3 Tage in der Woche gezwungen haben, wird die Finanzlage der Textilfirmen noch durch sehr scharfe Kreditrestriktionen kompliziert. Diese gehen in der Hauptsache von den ausländischen Rohmateriallieferanten aus. Das Weihnachtsgeschäft, an das man Hoffnungen knüpfte, hat enttäuscht. In der Provinz sind die Weihnachtsumsätze ganz geringfügig gewesen.

Bau einer grossen Oelmühle in Lemberg. In Lemberg ist mit der Errichtung einer grossen Oelmühle begonnen worden, die vor allem Sonnenblumensamen verarbeiten soll. Von Fachkreisen wird die Wahl des Standortes der neuen Mühle aus verschiedenen Gründen begrüsst. Erstens fehlt es im östlichen Kleinpolen an derlei Industrieunternehmungen mit moderner technischer Einrichtung und zweitens liegt die neue Oelmühle auch hinsichtlich der Rohstoffbeschaffung sehr günstig. Bekanntlich wird der Grossteil der für die polnische Oelmühlenindustrie benötigten Rohstoffe in Form von Sonnenblumensamen aus Rumänien bezogen.

Märkte

Getreide. Posen, 9. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	22.00—23.00
Roggen	13.60—13.80
Mahlgerste, 68—69 kg	12.75—13.50
Mahlgerste, 64—66 kg	12.25—12.75
Braugerste	14.50—16.00
Hafer	12.75—13.00
Roggenmehl (65%)	21.00—22.00
Weizenmehl (65%)	35.25—37.25
Weizenkleie	7.50—8.50
Weizenkleie (grob)	8.50—9.50
Roggenkleie	8.25—8.50
Raps	44.00—45.00
Winterrübsen	40.00—45.00
Sommerwicke	13.00—14.00
Peluschken	13.00—14.00
Viktoriaerbsen	20.00—22.00
Speiseerbsen	34.00—37.00
Klee, rot	90.00—110.00
Klee, weiss	80.00—120.00
Klee, schwedisch	100.00—120.00
Senf	36.00—42.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Brau- und Mahlgerste, Hafer und Roggenmehl ruhig, für Weizen und Weizenmehl beständig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 210 t, Weizen 75 t, Gerste 45 t, Hafer 42.80 t, Weizenkleie 15 t.

Produktenbericht. Berlin, 7. Januar. Obwohl die höchsten Notierungen des Vormittags an der Wochenschlussbörse zunächst nicht immer in Geltung blieben, war die Tendenz heute allgemein stetiger. Das Inlandsangebot hielt sich in mässigen Grenzen, und bei einiger Kauflust des Handels wurden für Brotgetreide an den ausserhalb Berlins gelegenen Stationen etwa 1 RM höhere Preise als gestern bezahlt. Die Promptnotiz für Roggen wurde allerdings nicht erhöht, wodurch sich die Disparität etwas verringert hat. Am Lieferungsmarkte waren ausser der Staatlichen Gesellschaft ausreichend Käufer vorhanden, so dass die ersten Notierungen allgemein 0,50 RM höher lauteten, wobei die DGH. nur Angebotsspitzen von Roggen aufzunehmen brauchte. Weizen- und Roggenmehle sind in den Forderungen unverändert und haben kleines Bedarfsgeschäft. Hafer liegt stetig, aber, wie zumeist am Wochenschluss, ruhig. Die Marktlage für Gerste hat sich kaum verändert.

Berlin, 7. Januar. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 186—188, Roggen, märk. 152—154, Braugerste 165—175, Futter- und Industriegerste 158—164, Hafer, märk. 114—117, Weizenmehl 23—26.10, Roggenmehl 19.40—21.70, Weizenkleie 8.80 bis 9.20, Roggenkleie 8.70—9, Viktoriaerbsen 20—24, Kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 12.50 bis 14.50, Peluschken 13—14.50, Ackerbohnen 13.25—15, Wicken 14—16, blaue Lupinen 8—10, gelbe 11.75 bis 13, neue Seradella 17.50—23.50, Leinkuchen 10.10, Trockenschnitzel 9, Soyaschrot, ab Hamburg 9.60, ab Stettin 10.10, Kartoffelflocken 13.60.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 7. Januar. Weizen: März 205—205.25, Mai 207—207; Roggen: März 165—165.25, Mai 168—168.50; Hafer: Mai bis 126.50.

Eier. Berlin, 5. Januar. Inlandseier. Deutsche Handelsklasseneier, I. G. (vollfrische) Sonderklasse über 65 g und darüber 9¼, Klasse A unter 65 bis 60 g 8½, Klasse B unter 60 bis 55 g 7½, Klasse C unter 55 bis 50 g 7, Klasse D unter 50 bis 45 g 6; II. G. (frische) Sonderklasse über 65 g und darüber 8¾, Klasse A unter 65 bis 60 g 8, Klasse B unter 60 bis 55 g 7, Klasse C unter 55 bis 50 6½, Klasse D unter 50 bis 45 g 5¾; Sortierte I. (vollfrische) Sonderklasse über 65 und darüber 9, Klasse A unter 65 bis 60 g 8¼, Klasse B unter 60 bis 55 g 7¼; unsortierte 7¼—7¾; abweichende kleine mittlere und Schmutzeier 5¾ Pfg. — Auslandseier. Dänen und Schweden 18er 9, 17er 8½, 15½—16er 7½, leichtere 6½—7; Finnländer, Estländer und ähnliche Sorten 18er 8¾, 17er 8¼, 15½—16er 7¼—7½, leichtere 6½—7; Holländer, Belgien und ähnliche Sorten 67 bis 69 g 9, 60—63 g 8, 56—59 g 7½; Posener, Memelländer und Litauer grosse 7¼, normale 6¼—6¾; kleine mittel Schmutzeier 5½—5¾ Pfg. — In- und ausländische Kühlhauseier. Chinesen und ähnliche: grosse 7, normale 6 Pfg. — Witterung: regnerisch. Tendenz: flau.

Vieh und Fleisch. Bromberg, 7. Januar. Notierungen im Schlachthaus für 1 kg in Złoty: Rindfleisch I 1—1.10, II 0.70—0.90, III 0.40—0.60; Schweinefleisch I 1.12—1.16, II 1.08—1.10, III 1.04 bis 1.06; Hammelfleisch I 1—1.10, II 0.80—0.90, III 0.60—0.70; Kalbfleisch I 1.30—1.40, II 0.80—1.10, III 0.60—0.70. Grosshandelspreis für Bacon-Schweine Lebendgewicht loko Bacon-Fabrik in Nakel, Schroda und Kempen für 100 kg 76—78. Tendenz: fallend.

Fische. Warschau, 7. Januar. Kleinhandelspreise in den Mirowskischen Hallen für 1 kg in zł: Lebende Karpfen 2—2.50, tot 1.80, lebende Schleie 2—2.50, tot 1.50—2, lebende Karauschen 2—3, tot 2, Lachse 7—8, russische Zander 3—3.50, gefroren 2.30 bis 2.50, Bleie 1.50—1.60, lebende Hechte 2.50—4, tot 2. Tendenz: behauptet.

Posener Börse

Posen, 9. Januar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 40.50 G, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 39 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53 G, 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 6.00 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 100.50 G. Tendenz: fester.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 7. Januar. Scheck London 17.21, Złotynoten 57.71, Auszahlung Berlin 122.40, Dollarnoten 5.15.

Złotynoten wurden heute mit 57.65—77 notiert, Auszahlung Warschau mit 57.66—78, Kabel New York notierte 5.1486—1589, Dollarnoten 5.14½—15½. Das Pfund war wenig verändert mit 17.19—23 für Scheck und mit 17.20—24 für Auszahlung London. Auszahlung Berlin wurden ebenso wie Reichsmarknoten mit 122.00—122.80 gehandelt.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe waren gesucht bei 65. Danziger Hafenanleihe war mit 45 (ohne Briefkurs) zu hören.

Warschauer Börse

Warschau, 7. Januar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.93, Goldrubel 466—466.50, Tscherwonetz 0.135 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.10, Danzig 173.35, Kopenhagen 155.15, Oslo 154.15, Prag 26.43, Stockholm 162.25, Italien 45.73, Montreal 7.90.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 41.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 54.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 102.75—102.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 41.00, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 56.00, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 54.25—54.13—54.25, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 99.50.

Bank Polski 87.50 (88), Lilpop 9.50—9.75 (11), Norblin 31 (31.50), Starachowice 7.50 (7.50). Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	7. 1. Geld	7. 1. Brief	5. 1. Geld	5. 1. Brief
Amsterdam	358.10	359.90	358.10	359.90
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.39	124.01	123.44	124.06
London	29.70	29.99	29.70	29.98
New York (Scheck)	8.905	8.945	—	—
Paris	34.76	34.94	34.80	34.98
Prag	—	—	—	—
Italien	—	—	45.53	45.97
Stockholm	—	—	162.10	163.70
Danzig	—	—	—	—
Zürich	171.47	172.33	171.57	172.43

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 9. Jan. Die erste Börse der neuen Woche hatte zwar kein übermässig grosses Geschäft aufzuweisen, eröffnete aber bei anhaltenden Käufen des Publikums in Spezialwerten allgemein in freundlicher Haltung. Die Unsicherheit, die vorbörslich noch auf Grund der ungeklärten inneren Politik bestand, war schnell überwunden, als sich herausstellte, dass festverzinsliche Werte unter Bevorzugung von Altbesitzanleihe und Reichsschuldbuchforderungen bis zu ¾% höher lagen, und dass Spezialwerte, wie Reichsbankanteile, Salzdethfurt, Deutsche Atlanten usw. bis zu 2% höher gesucht waren. Nur Montanpapiere lagen auffällig vernachlässigt; anscheinend will man hier die Ergebnisse der morgen stattfindenden Aufsichtsratssitzung beim Stahlverein abwarten. Der Geldmarkt blieb bei unveränderten Sätzen leicht. Auch im Verlaufe war das Geschäft an den Aktienmärkten verhältnismässig klein; Spezialpapiere erzielten aber neue, wenn auch kleine Gewinne.

Effektenkurse.

	9. 1.	7. 1.		9. 1.	7. 1.
Fr. Krupp	83.75	84.50	Ilse Gen.	107.50	101.00
Mitteldt. Stahl	79.75	71.25	Gebr. Jungh.	22.25	21.50
Ver. Stahlw.	70.25	69.87	Kali Chemie	—	77.00
Accumulator	163.00	164.50	Kali Asch.	112.50	112.25
Allg. Kunsts.	42.50	45.37	Leopold Grube	38.50	39.87
Allg. Elekt.-Ges.	30.00	29.50	Klöckner-W.	46.00	46.75
Aschaffb. Zst.	30.00	—	Kokswerke	73.50	73.50
Bayer. Motor.	72.12	70.37	Lahmeyer	112.50	118.25
Bemberg	54.75	58.25	Laurahütte	24.50	24.50
Berger	143.25	143.50	Mannesmann	61.87	62.50
Bl. Karlsr. Ind.	63.00	62.50	Mansf. Bergb.	26.50	26.87
Braunk. u. Brk.	145.25	143.75	Masch.-Untn.	42.50	43.50
Bokula	118.87	118.50	Maximiliansh.	—	—
Bl. Masch.-Bau	36.00	36.37	Metallges.	36.37	35.25
Buderus Eisen	43.50	—	Niederls. Kohl.	—	142.00
Charl. Wasser	91.00	90.75	Orenst. u. Kop.	43.00	42.00
Chem. Heyden	59.00	58.50	Phönix Bgbau	34.62	35.75
Contin. Gummi	122.50	121.75	Polyphon	50.00	49.00
Contin. Linol.	37.00	37.12	Rh. Braunkohl.	183.25	184.00
Daimler-Benz	22.00	21.62	Rh. Elktr.-W.	—	95.00
Dtsch.-Atlant.	119.00	113.25	Rh. Stahlw.	74.75	75.25
Dt. Con.-Gs.-D.	110.75	110.75	Rh. Wstf. Elek.	83.50	88.50
Dt. Erdöl-Ges.	58.75	87.50	Rütgerswerke	44.62	44.50
Dt. Kabelw.	59.50	58.12	Salzdetfurth	172.75	171.50
Dt. Linol.-Wk.	41.00	39.00	Schl. Bbg. u. Zk.	25.50	26.00
Dt. Tel. u. Kab.	—	50.90	Schl. El. u. G.B.	108.75	108.75
Dt. Eisenhd.	22.12	21.25	Schub. u. Salz.	175.87	175.87
Dortm. Union	—	—	Schuck. u. Co.	89.50	89.00
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	111.50	110.12
Eisenb. Verk.	88.75	—	Siem. u. Halske	124.00	123.00
El. Lief.-Ges.	83.25	82.50	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	—	107.50
El. Licht u. Kr.	77.75	76.87	Tietz, Leonh.	38.00	37.75
I. G. Farben	104.87	—	Ver. Stahlw.	39.87	34.87
Feldmühle	62.50	61.75	Vogel Draht	32.75	32.87
Felten u. Guill.	54.25	54.62	Zellst. Verein	—	—
Gelsenk. Bgw.	49.75	51.00	do. Waldhof	44.25	44.80
Gesfürel	81.75	81.87	Bk. el. Werke	65.25	66.00
Goldschmidt	40.12	38.75	Bk. f. Brauind.	72.75	—
Hbg. Elkt.-W.	111.25	109.75	Reichsbank	158.00	158.75
Harbg. Gummi	27.00	—	Allg. L. u. Kr.	70.87	70.75
Harpen. Bgw.	83.50	84.75	Dt. Reichs.-V.	82.25	82.90
Hoesch	51.87	51.87	Hamb.-Am.-P.	18.12	18.75
Holzmann	61.87	62.75	Hansa	26.50	—
Hotelbetr.-Ges	—	—	Otavi	16.25	16.62
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	19.00	18.75

	9. 1.	7. 1.
Ablös.-Schuld	68.25	67.12
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	8.90	8.40

Tendenz: weiter freundlich.

Amtliche Devisenkurse

	7. 1. Geld	7. 1. Brief	6. 1. Geld	6. 1. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.06	14.10	14.06	14.10
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.33	169.67	169.38	169.72
Brüssel	58.31	58.43	58.32	58.44
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.72	81.88	81.72	81.88
Helsingfors	6.184	6.196	6.184	6.196
Italien	21.54	21.58	21.54	21.58
Jugoslawien	5.554	5.566	5.564	5.576
Kaunas (Kowno)	41.88	41.96	41.88	41.96
Kopenhagen	72.83	72.87	72.83	72.97
Lissabon	12.79	12.81	12.78	12.80
Oslo	72.43	72.57	72.38	72.52
Paris	16.43	16.47	16.435	16.475
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.00	81.16	81.04	81.20
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.445	34.505	34.42	34.48
Stockholm	76.47	76.63	76.47	76.63
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 7. Januar. Auszahlung Posen 47.125—47.325, Auszahlung Warschau 47.125 bis 47.325, Auszahlung Kattowitz 47.125—47.325; grosse polnische Noten 46.875—47.275.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Spółka Akcyjna

Poznań

Zentrale u. Hauptkasse ulica Masztalarska 8a — Konto bei der Bank Polski

P. K. O. 200490

Depositenkasse ulica Wjazdowa 8 — Telefon 2249, 2251, 3054

FILIALEN: Bydgoszcz • Inowrocław • Rawicz

Annahme von Geldern zur Verzinsung. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten. An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten und Devisen. / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

STAHLKAMMERN.

Gott der Herr nahm heute nach langem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Steinke

geb. **Pitt**

im gesegneten Alter von 83 Jahren.

In tiefer Trauer

Alexander Steinke und Frau
nebst Kindern.

Suchylas, den 6. Januar 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. d. Mts., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Donnerstag, den 5. d. Mts., nachmittags 3 Uhr verschied infolge eingetretener Herzschwäche unser inniggeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, **der Landwirt**

Oskar Meißner

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

Paul u Otto Meißner als Söhne.

Trzek, den 7. Januar 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 9. d. Mts., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonnabend, den 14. Januar 1933, abends 8 Uhr in den Räumen des **Zoologischen Gartens**

72. Stiftungsfest in Form eines

Bunten Abends

Turnerische Darbietungen — Tanz
und andere Überraschungen.
Erstklassiges Salonorchester.
Gäste dürfen eingeführt werden.

Der Vorstand.

Karten **nur** an der Abendkasse.

Für Mitglieder 0.99 zł
Für Gäste .... 1.99 zł
} einschl. Steuer; zuzügl. Abgaben f. Rot. Kreuz u. Arbeitsl.

MÄNNER TURN VEREIN POSEN
TOW. ZAP.

Heute, den 6. Januar, vormittags 11 Uhr erlöste Gott nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsern inniggeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater

Wilhelm Adolf Bittner

im 67. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Golaszyn, Breslau, Bojanowo, Wirty, Sidzina.

Beerdigung: Dienstag, den 10. d. Mts., vormittags 11 Uhr vom Trauerhause.

Draht-Matratzen
Drahtgeflechte
Draht für jeden Zweck
Draht-Fischreusen
Stück jetzt nur zł 8.50.
Alexander Maennel
Nowy Tomyśl.-W. 5.

Hoffnungslos Kranke!
Alle Krankheiten sind heilbar!

Heile radikal und gewissenhaft: Tuberkulose, Asthma, Herz- u. Magenleiden, Rheuma, Nerven- und Geschlechtskrankheiten nach neuester Methode der Homöopathie und Biochemie. — Auch schriftliche Meldungen mit genauer Beschreibung der Krankheit nimmt entgegen

Wł. von Szczepański,
Homöopath-Magnetopath
Poznań, Grobla 30, W. 16.

Interessenten zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir für die Wojewodschaften Poznań und Pomorze den Alleinverkauf der weltbekannten:

„Tatra"

Automobile übernommen haben.

Wir empfehlen die allerneuesten Modelle:

4-Zyl. — 5/20, 6/30, 8/40 PS,
6-Zyl. — 14/60 PS,
12-Zyl. — 24/120 PS,

sowie Nutzfahrzeuge von 1—10 tons.

Auch unterhalten wir ein reichhaltiges Ersatzteillager und offerieren Teile dieses Fabrikats zu bedeutend ermäßigten Preisen. Gleichzeitig empfehlen wir unsere Automobil-Spezial-Reparaturwerkstätte sowie Abteilung Karosseriebau.

BRZESKIAUTO S. A,
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29.
Telefon 63-23, 63-65. Gegründet 1894.
Größtes und ältestes Automobilunternehmen Polens,
Automobilbereifung — Zubehör — Großgaragen.

V o r a n z e i g e: Gegen Mitte Januar d. J. bringen wir einige 5/20 PS Vierzyl. als Luxus-Cabriolet etc., mit Schwingachsen vorne und hinten, zur Schau, welche infolge der unübertroffenen Sparsamkeit, Betriebssicherheit und herrlichen Fahreigenschaften sowie des äußerst billigen Anschaffungspreises allgemein als die geeignetsten Fahrzeuge, der Neuzeit angepaßt, angesehen werden.

Ingenieur-Schule Weimar Deutschland
Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik
Eig. Lehrwerkstätten
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau

Prospekt anfordern

Ingenieur

selbständig, geordnete Lebenslage, 41 J. alt, mittelgroß, schlank, mit offenem, gutherzigem Charakter, ersehnt trautes Eheglück mit Dame liebevollen Wesens, die idealdenkendem, verständnisvollem Manne wahre Kameradin sein will. Vertrauensvolle Zuschriften, nichtanonym, unte 4483 an die Geschft d. Zeitung erbeten.

GLAS Garten- und Fenster-Dachglas, Kitt etc. empfiehlt
Polskie Biuro Sprzed. Szkła S. A.
Poznań, Małe Garbary 7a.
Telefon 28-63.

Suche sofort ein **Klavier** zu kaufen
Off. mit Preisang. unter **4235** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Nach langjähriger Praxis in Berlin habe ich einen **Damen-Mode-Salon** in der ul. Wielkie Garbary 12, Wohn. 3, eröffnet.

M. Chmielewska
dipl. Damenschneidermeister.

Erstklassige Ausführung — Billigste Preise.



Glänzende Heilerfolge!

bei Herz-, Nerven- und Frauenleiden, bei Rheuma-, Gicht-, Magen-, Nierenleiden, Blasen- u. Stoffwechselerkrankungen. Genaue Diagnose aus den Augen. Empfehle mich als durchaus tüchtiger Homöopath — Magnetopath. Viele Dankschreiben erhalte ich täglich. N a t u r h e i l m e t h o d e ist der beste Weg zur Gesundheit.

J. Porazinski,
Poznań, ul. Wodna 13,
Wohnung 13.

Möbel in solider Ausführung zu zeitentsprechenden Preisen.

Waldemar Günther
Swarzędz
ul. Wrzesińska 1.

Jahres-Wandkalender 1933 auf starkem Kartonpapier.
Preis 30 Groschen
zu haben in der Geschäftsstelle des
POSENER TAGEBLATTES,
Zwierzyniecka 6.

Speisekartoffeln
liefert franko Keller Poznań
Otto Gedde, Tarnowo Podg.

Fahrräder
beste Fabrikate, billigst
OTTO MIX.
Poznań, Kantaka 6a.

Kaufet fix
Kanold Pix

Pix-Pastillen — Husten stillen!
1 Schachtel 25 Groschen — überall!
Nicht allein P i x - P a s t i l l e n sind hervorragend, a l l e anderen **Kanolds-Fabrikate** auch. —

Gegr. 1909 — Dringende Anfertigung in 24 Stunden! — Gegr. 1909

ERDMANN KUNTZE Schneidermeister. Poznań, ul. Nowa 1, I.

Werkstätte für vornehmste Herren- und Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made)

Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. — Anzüge erheblich billiger geworden.

Täglicher Eingang von Neuheiten!



Gerüchte über die Warschauer Telefonwerke

Nachdem alle Versuche, den Anfang dieser Woche in den Warschauer Staatlichen Telephon- und Telegraphenwerken ausgebrochenen italienischen Streik durch eine friedliche Vereinbarung zwischen der Betriebsleitung und den Arbeitern beizulegen, fehlgeschlagen sind, ist am Mittwoch nachmittag der Betrieb durch die Polizei gewaltsam geräumt worden. In Warschau sind wilde Gerüchte verbreitet, nach denen es bei dieser Räumungsaktion zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitern und der Polizei gekommen sein soll, wobei es Tote und Verwundete gegeben hätte. Amtlich wird verlautbart, daß diese Gerüchte unzutreffend sind, daß Arbeiter weder getötet noch verwundet wurden und lediglich einige hysterische Arbeiterinnen in ein Krankenhaus geschafft worden seien. Die Warschauer Presse sieht sich mit Rücksicht auf die Zensur nicht in der Lage, weitere Einzelheiten zu bringen.

Zusammenstöße bei Wahlkundgebungen in Irland

Dublin, 9. Januar. Am Sonntag kam es bei einer von ungefähr 10 000 Personen besuchten Wahlversamlung der Cosgrave-Partei zu wilden Schlägereien, bei denen ungefähr 30 Personen verletzt wurden. 200 Polizisten mußten eingesetzt werden. — In einer Ortschaft in Nord-Sligo in West-Irland kam es bei einer Wahlversammlung zu ähnlichen Zusammenstößen, bei denen Revolver und Eisenstangen als Waffen gebraucht wurden. Fünf Männer mußten besinnungslos ins Krankenhaus gebracht werden.

Schweres Einsturzunglück auf Korsika

Ajaccio (Korsika), 9. Januar. Bei einer Trauerfeier, der über hundert Personen beiwohnten, stürzte der Fußboden in der zweiten Etage eines Hauses ein. Sämtliche Trauergäste wurden in die Tiefe mitgerissen. Zwei Frauen konnten nur noch als Leichen geborgen werden. 17 Personen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

900 Kg. Opium in Marseille beschlagnahmt

Paris, 9. Januar. Wie „Echo de Paris“ aus Marseille berichtet, wurden am Sonntag auf dem Orient-Passagierdampfer „Pierre Loti“ 900 Kg. Opium von den Zollbeamten beschlagnahmt.

Familientragödie aus wirtschaftlicher Not

Gräfenhainichen (Kreis Bitterfeld), 9. Januar. Der 42jährige Tischlermeister Fritz Klemm erschoß in der Nacht auf Sonntag sein 8jähriges Töchterchen, verletzte seine 36 Jahre alte Ehefrau durch einen Kopfschuß lebensgefährlich und erschoß sich dann selbst. Die Tat erfolgte im Einverständnis der Eheleute. Sie wird auf wirtschaftliche Not zurückgeführt.

Köln, 7. Januar. Der des Mordes an der Hausangestellten Kruft beschuldigte Italiener Barcelona hat ein Geständnis abgelegt.

Sport vom Sonntag

Eigenartige Rehabilitierung des Grafen Alvensleben

jr. Die Leser unseres Blattes werden sich erinnern, daß der bekannte deutsche Fahrer Graf Alvensleben-Ostromecko im Juli des vergangenen Jahres den Großen Preis von Polen gewann. Die Schiedskommission glaubte damals dem ausgezeichneten Fahrer den großen Preis nicht zusprechen zu dürfen, weil er mit fremder Hilfe unterwegs getankt habe, obwohl auch andere Fahrer nicht ganz selbständig getankt haben dürfen. Alvensleben hat daraufhin von sich aus auf den Großen Preis verzichtet. Er wurde dem Warschauer Fahrer Erwin Schreiber zugesprochen, der zwei Runden hinter Graf Alvensleben lag. Das Urteil hatte selbst bei den Fahrern großes Erstaunen hervorgerufen. Als der Spruch des Schiedsgerichts verkündet worden war, setzte im Hotel „Polonja“, wo die Verkündung der Ergebnisse stattfand, ein Tumult ein; Graf Alvensleben wurde von der begeisterten Menge, die den Spruch nicht verstehen konnte, auf den Händen im Saale herumgetragen. Der um die letzte Frucht seiner großen Leistung gebrachte Fahrer, der auch im Auslande größtes Ansehen genießt, legte beim polnischen Motorradfahrerverband Berufung ein. Es hat aber sechs Monate gedauert, bis das Berufungsgericht einen Beschluß faßte, der den Grafen rehabilitiert. Er erhält damit neben anderen Preisen, die man ihm seinerzeit nicht vorenthielt, auch den vom polnischen Staatspräsidenten gestifteten Großen Preis von Polen. Dieser Beschluß hat natürlich wieder eine Rückverschiebung unter den Preisträgern verursacht. Der Vorstand des polnischen Motorradfahrerverbandes hat nun aber, da er offenbar keine Lust verspürt, den begangenen Fehler gänzlich wieder gutzumachen, den Beschluß des Schiedsgerichts bestätigt, zugleich aber beschlossen, den Grafen Alvensleben wegen angeblich „demonstrativen Betragens“ bei der Verteilung der Preise, wodurch er die Vertreter der Staatsbehörden verletzt und das Ansehen der Wettkämpfe herabgesetzt hätte, zu disqualifizieren. Dieser seltsame Beschluß, der den Verdacht aufkommen läßt, daß man im Sport, der doch international sein sollte, Politik treiben möchte, hat auch in polnischen Sportkreisen starkes Befremden hervorgerufen. Obwohl die bis zum 31. Mai 1933 ausgesprochene Disqualifikation wegen der Winterpause eigentlich mehr formellen Charakter hat, wird sie den polnischen Motorradsportbehörden wenig Respekt verschaffen. Es klingt zumindest sonderbar, daß man erst jetzt herausgefunden hat, daß sich der Graf angeblich „demonstrativ“ betragen habe. Es sieht fast so aus, als ob man diese „Wendung der Dinge“ für den Fall, daß das Schiedsgericht den Grafen rehabilitieren würde, bereits im Köcher trug.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. An Ort springen, bei jedem zweiten Sprung mit den Fersen ans Gesäß schlagen.

2. Mit dem Gesicht zur Wand stellen, Hände liegen flach auf der Wand. Das recht Bein rückwärts hochschlagen (vom Oberschenkel aus!), daß der Fuß den Hinterkopf berührt. (Der Oberkörper biegt sich gleichzeitig zurück!) Dasselbe links.

3. Dieselbe Uebung in der Bauchlage.

4. Sitzen mit gestreckten Beinen, Arme vor dem Körper gestreckt. Im Sitzen „Radfahren“, recht flach und weit ausgreifen, Oberkörper legt sich dabei langsam hin und richtet sich wieder auf.

5. Vierfüßlerstand: mit starkem „Katzenbuckel“ auf die Fersen zurücksetzen, dann mit hohlem Kreuz ganz flach möglichst weit den Oberkörper vorwärtsschieben, mit Buckel aufrichten, auf die Fersen setzen (ausatmen) usw.

6. Mit dem rechten Bein eine Acht schwingen. (Aus dem Hüftgelenk, im Standbein im Knie federn!)

7. Sprung: Das rechte Bein fliegt gestreckt seitwärts hoch, die Arme gleichzeitig nach links, Blick auf r. Fuß. Rechts und links in schnellem Wechsel.

Brünn auch von Lodz geschlagen

Die Brünner Städtemannschaft hat auch ihren zweiten Kampf in Polen, den sie gestern gegen Lodz austrug, verloren. Zum Schluß lautete es 10 : 6 für die Lodzer, bei denen Zajdel (Halbschwergewicht) der Beste war. Die einzelnen Kämpfe brachten folgende Ergebnisse: Bezdiek kämpfte unentschieden mit Pawlak, Leszczyński gewann klar nach Punkten gegen Nawratil, Zlinka wurde wegen eines unvorschriftsmäßigen Schlages Woźniakowskis zum Sieger erklärt, Banasiak gewann erst in der dritten Runde entscheidend die Oberhand über Kosina und brachte weitere Punkte für Lodz, Garncarek hatte keine schwere Aufgabe gegen Dudik; das Treffen Chmielewski-Skrivanek endete unentschieden, da Chmielewski zu spät mit dem Finish einsetzte; die Begegnung Zajdel-Ostruźniak brachte eine Ueberraschung, indem der Lodzer, der zum ersten Male im Halbschwergewicht startete, einen verdienten Sieg über den Tschechen davontrug, Stibbe ergab sich in der zweiten Runde dem Tschechen Ambroży. Ringrichter war der Posener Iwański.

*

Der Troppauer Eislaufverein gewann am Sonntag gegen eine schlesische Repräsentationsmannschaft 4 : 1. Das einzige Tor für die Gastgeber schoß Calka. Die Tschechen traten mit drei Internationalen an.

Südost schaltet Norden aus

Mehr als 16 000 Zuschauer hatten sich zum großen Fußball-Ereignis in Breslau eingefunden. Sie erlebten einen Sieg der eigenen Verbandsmannschaft, wie er schöner nicht gedacht werden kann. Ueber eine volle Stunde lang kämpften die Mannschaften verzweifelt um den Enderfolg, und erst gegen Ende des erbitterten Ringens fiel die Entscheidung auf Grund der besseren Stürmerleistungen, vor allem aber durch den hervorragend disponierten Internationalen, den Oberschlesier Malik, der schließlich mit zwei Treffern den Erfolg für Südost sicherstellte. Die Südostdeutschen haben zweifellos durch die Trainingsspiele zu Weihnachten gegen Wien viel profitiert und sich zu einem Pokalschluß-Gegner entwickelt, der auch in die Endrunde mit nicht geringen Aussichten hineinzieht.

Witt—de Boer unentschieden

Der Hamburger Punching hätte diesmal wirklich ein ausverkauftes Haus verdient, denn die Kämpfe, die er brachte, ließen an Dramatik nichts zu wünschen übrig. Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf die Begegnung Witt mit dem holländischen Meister de Boer. Der ausgezeichnete Holländer machte dem Deutschen das Leben gewiß nicht leicht. De Boers überragende Technik hatte Witt diesmal nicht nur seine Schlagkraft entgegenzusetzen; der Kieler ist auch schneller auf den Beinen geworden und gab sich die erdenklichste Mühe, seinen Gegner, der im Nahkampf immer ein Plus hatte, auf Distanz zu halten. In der sechsten Runde scheint de Boer leicht angeschlagen, aber er läßt nicht locker. Der Kampf wird immer dramatischer. Witt liegt leicht nach Punkten vor, als er in der neunten Rude plötzlich einen Leberhaken de Boers einstecken muß, der ihn leicht mitnimmt. Auch die letzte Runde ist sehr bewegt. Ein abwechslungsreicher Kampf, der beiden Boxern verdienten Beifall einbrachte. Das Urteil „Unentschieden“ wird dem Kampfverlauf gerecht.

Die überlegenen Süddeutschen

Berlin verliert 1 : 3

Berlin war kaum mit großen Hoffnungen in diese Fußball-Pokalauseinandersetzung mit Süddeutschland eingegangen. Der süddeutsche Verband ist eben in der Lage, mehrere erstklassige Mannschaften auf die Beine zu bringen, die der heutigen Berliner Spielergeneration glatt gewachsen sind. Das ist eine bittere Erkenntnis, die im Poststadion neu bestätigt wurde. Immerhin hat sich die Berliner Mannschaft bis acht Minuten vor Schluß tapfer gehalten. Die von Berlin von Anfang an streng durchgeführte Taktik, mit drei Verteidigern zu spielen, ließ den süddeutschen Sturm fast 90 Minuten erfolglos gegen dieses Blocksystem anrennen. Wären die beiden Verteidiger Wilhelm und Fleischer nicht auf der Höhe gewesen, dann hätte es schon in der ersten Hälfte recht böse für Berlin ausgesehen. Aus Gehlhaar hatte einen Glanztag, er machte so manche Chance der Süddeutschen tollkühn zunichte. Wenn zum Schluß doch noch das 3 : 1 zustande kam, so kann man bestimmt Gehlhaar keine Schuld beimessen. Wenn man sich die siegreiche süddeutsche Mannschaft näher ansieht, dann ist es vor allen Dingen die Läuferreihe, die besonders auffällt. Kraus, der neue süddeutsche Mittelläufer, ist allerdings mit seinen mehr artistischen Leistungen doch nicht der Mittelläufer, der vielleicht für eine Ländermannschaft in Frage kommen könnte. Für Berlin gab es einige Enttäuschungen. Merkwürdigerweise machte Berlin das erste Tor bereits in der dritten Minute. Stahr gab einen Strafstoß aufs Tor, Köhl verrechnete sich und hielt den Ball hinter der Linie. Bis eine Viertelstunde nach der Pause vermochte Berlin dieses Resultat zu halten, Panzer überwand hier Gehlhaar zum erstenmal. Berlin konnte nun immer noch die süddeutschen Druckperioden aushalten, bis dann Fischer ein zweites Tor herausholte und damit den Sieg sicherstellte. Ein drittes Tor durch Merz kurz vor Schluß erhöhte dann das Resultat auf 3 : 1.

Warschau—Lodz 5 : 0

Ein Eishockeywettspiel zwischen Repräsentationen der polnischen Hauptstadt und des polnischen Manchester endete mit einem glatten Siege der Hauptstädtischen, die mit Krygier antraten. Die Resultate der Spieldrittel waren: 1 : 0, 2 : 0, 2 : 0.

*

Eine komplette Ligamannschaft des oberschlesischen „Ruch“ verlor gegen die Polizei (PKS.) 1 : 3. „FC.“ spielte gegen „Siemianowice 07“ unentschieden 1 : 1, „AKS.“, der „Vorwärts“-Gleiwitz besiegt hatte, wurde von „Dab“ 3 : 0 geschlagen.

Hallen-Tenniskampf Deutschland—Polen

In der ersten Hälfte des Februar soll in Berlin ein Hallentenniskampf zwischen Polen und Deutschland zum Austrag kommen. Die polnischen Farben würden von Hebda, Tloczyński und Jedrzejowska vertreten werden.

*

Ein Revanchekampf zwischen dem polnischen Berufsboxer Poreda und dem amerikanischen Boxer Ernie Schaaf endete in der sechsten Runde mit einem technischen Knockout-Siege Schaafs.

*

Auf dem am 10. Januar beginnenden Pariser Kongreß des Internationalen Luftschiffahrtsverbandes will der Polnische Aeroklub einige Anträge auf Abänderung der Bestimmungen für den Europa-Rundflug 1934 unterbreiten. U. a. wird von Polen eine Beschränkung der Bewerber jedes Staates vorgeschlagen. Von anderer Seite soll der Antrag gestellt werden, daß keine Flieger unter der Flagge fremder Aeroklubs starten dürfen.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Heinz Weber. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Den verehrten Damen teilen wir höflichst mit, dass wir wie alljährlich unsere

„BILLIGE SEIDEN-WOCHE“

veranstalten, welche am 9. Januar 1933 beginnt.

Kolossale Mengen verschiedener Seiden in den allerneuesten Qualitäten und Farben werden zu **noch nie dagewesenen** Reklame-Preisen verkauft.

Flamisol (Seide) . . . 5.90
Rebouldingue (Seide m. Wolle) . . . 6.90
Mongol Ia. Qualität . . . 4.30
Crêpe Georgette artif. . . . 4.30 3.25
„ Georgette reine Seide . . . 7.80 6.50
„ Trocadero schwere Seide . . . 10.90
„ Marocain „ „ 11.90
„ Satin matt. u. glänz. . . . 11.50 7.50
„ Chiffon reine Seide . . . 7.25
„ Meteor „ „ 7.80 6.50

Faille-Satin . . . 1.90
Satin Lux Ia. Qual. . . . 2.90
Shanghai für Blusen u. Kleider . 2.40
Toile de soie artif. . . . 2.50
Toile de soie reine Seide . . . 3.50
Crêpe de Chine bedruckt von . . . 5.—
„ Georgette bedruckt von . . . 4.—
Voile Ninon von . . . 3.—
Crêpe Chiffon Handdruck . . . 7.90 6.90
Seiden-Foulard . . . 4.— 3.50

Sonder-Angebot:
2000 Mtr.
rein seidener
Taffetas Glacé
(nichtbrechend)
in wunderbar. Farben
I. Serie 4.40
II. „ 6.40



Gelegentlich
2800 Mtr.
Flaming o
sehr prakt.
(Seide m. Wolle)
I. Serie 4.50
II. „ 5.90
III. „ 7.50

Poznań, Stary Rynek 85.

Nur Barverkauf. Sämtliche Spezial-Rabatte und Ermässigungen auf Seidenwaren fallen in dieser Zeit weg.

Heute früh ½1 Uhr verschied sanft nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder

der Mühlengutsbesitzer

Georg Krüger

im Alter von 73 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Marta Krüger, geb. Arndt
Erna Schlepps, geb. Krüger
Ruth Busse, geb. Krüger
Ursula Krüger.

Ruda, pow. Rogoźno, den 8. Januar 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 12. Januar 1933, nachmittags 2 Uhr von der evangelischen Kirche in Rogasen aus statt.

Sonnabend, den 7. d. Mts., starb ganz plötzlich und unerwartet in Brückenberg im Riesengebirge mein lieber und guter Vater, der ehemalige

Domänenpächter und Oberamtmann

Max Milbradt

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Gerhard Milbradt.

Gorzewo, den 9. Januar 1933.

Am 8. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden

der Mühlengutsbesitzer

Herr Georg Krüger

Ruda-Mühle

im 73. Lebensjahre.

Mit Herrn Krüger geht ein aufrichtiger deutscher Mann, ein Landwirt, der seinen Beruf in vorbildlichem Eifer ausgeübt, von uns.

Der Bauernverein verliert einen seiner Besten!

Rogasen, den 9. Januar 1933.

Deutscher Bauern-Verein Rogasen

Busse.

In der Nacht zum Sonntag verschied nach langer Krankheit

der Gutsbesitzer

Herr Georg Krüger

Ruda-Mühle

Seit Gründung der Genossenschaft hat er als Vorsitzender des Aufsichtsrats sein großes Wissen und seine Arbeitskraft in den Dienst der Sache gestellt.

Die Genossenschaft wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren

Rogasen, den 10. Januar 1933.

Viehverwertungsgenossenschaft

F. Busse. H. Feldmann.

Für die treue Fürsorge und zahlreichen Beweise innigen Verbundenseins beim Hinscheiden unserer geliebten Tante und Schwägerin

Frau Laura Schreiber

sagen wir **herzlichen Dank,** insbesondere der werten Familie Sulek nebst allen lieben Freunden und Bekannten. Ferner danken wir herzlichst der Gemeindeschwester, der Schwesternschaft des Diakonissenhauses, sowie der Frauenhilfe. Ganz besonders sei hier herzlichster Dank gesagt Herrn Pastor D. Horst für die trostreichen Worte.

Garki, p. Ostrów/Wlkp.

Familie Anders.

Heute morgen 2½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater,

der Kaufmann

Hermann Jaehn

im 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Mosina, den 7. Januar 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 11. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonder-Angebot!



Wäschestoffe

Leinwand, Inlets (garantiert daunendicht u. farbenecht), Renforcé, Maccobatist, Wäschebatist, Linon, Bettdamast, Toile de Soie, Rohnessel, Reinleinen weiß, halbweiß u. rohfarbig, karierte Bettbezugstoffe, Federdreil (bewährte federdichte Köpergewebe), Zephir, Panama, Baumwoll- u. Seiden Popeline, Toile de Soie für Herren-Hemden, Baumwoll-Flanelle für Herren-Hemden, Damenwäsche, Kinderwäsche u. Schlafanzüge, Schürzenstoffe, Alpaka-Satin u. Bed für Schwester-Kleider und Schürzen empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten zu sehr niedrigen Preisen und in großer Auswahl

Leinhaus u. Wäsche-Fabrik
J. Schubert
vormals Weber,
ulica Wrocławska 3
(früher Breslauerstraße).
Spezialität: Aussteuer fertig auf Bestellung u. v. Meter

Tapeten
Wachstuch
Linoleum
Teppiche
Läufer

kauft man **sehr günstig** bei der Firma

Zb. Waligórski
Poznań
ul. Pocztowa 31
gegenüber der Hauptpost.

Damen- und Herren-Hüte

Neueste Modelle, große Auswahl,

sowie sämtliche **Artikel**

zu den billigsten Preisen kaufen Sie bei

Švenda i Drnek nast.
Poznań, Stary Rynek 65.

Speisekartoffeln
liefert franko Keller Poznań
Emil Schmidtke, Swarzędz.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
In Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzysk.
(früher Petriplatz).

Pianistin
(Absolventin der Münchener Akademie der Tonkunst) gibt Musikunterrichte Telefon 74-25.

Oberschweizer
mit langjähr. Zeugnissen sucht vom 1. April 1933 Stellung Offert. unter 4481 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bücherführung
vorschriftsmäßig Abonnement 20,— zł Gefl. Off unter 4475 an die Geschst. d. Zeitung

---

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	"
Stellengesuche pro Wort	10	"
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	"

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Einstöckiges Wohnhaus,
gelegen im Garten an belebter Straße in Leszno (Lissa-Posen), mit besonderem Häuschen für Kutscher, Chauffeur, Pferdestall, Garage, vorteilhaft zu verkaufen. Off. unter **4482** an die Geschst. d. Zeitung.

2 Bücher-Regale
à 2 m lang
Ladentische
2 und 4 m lang, zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Off. u. **4334** an die Geschst. d. Ztg.

Zephir-Kammgarn- **Wolle,**
Wollgarn, Wolle mit Seide für Handarbeiten u. Trikotagen. Große Auswahl! Niedrige Preise! En gros! En détail!
Przemysł Wełniany,
Poznań, św. Marcin 56, I. Stock.

Berufs-Kleidung
3.90
weiße Kleider-Schürze mit Aermeln, Berufs-Kittel mit Aermeln von 4.40, Berufs-Kittel, Kleiderschürzen Bedienungskleid und Hausschürzen m. Aermeln und ohne Aermel in allen Formen, Servierhauben, Servierschürz., Bedienungsschürzen. Herren-Berufs-Kleidung: für Aerzte, Drogisten Kolonialwarenhändler, Fleischer und Bäcker in großer Auswahl in allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen Leinenhaus u. Wäschefabrik
J. Schubert,
vormals Weber
ul. Wrocławska 3.
(früher Breslauerstraße).

Habe einen gebraucht., noch gut erhaltenen
Garbenbinder
System „Mac-Kornik" zu verkaufen.
Friedrich Arwa,
Gołęczewo, p. Rokietnice, pow. Poznań.

Gut und billig
Herren- und Damenkonfektion, Pelze, Joppen, Hosen kaufen Sie am günstigsten nur bei Konfekcja Męska, Wrocławska 13

Pachtungen

Gärtnerei
od. dazu passendes Grundstück zu pachten gesucht. Off. unter **4495** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik. Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Leder-,
Kamelhaar-, Balata- u. Hanf
Treibriemen
Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej
Spółdzielnia z ogr. odp.
Technische Artikel
POZNAŃ
Aleje Marcinkowskiego 20

Grammophone
Lindströmwerke, Original deutsche Platten.
Poznań, Jasna 12.

Geldmarkt

Suche auf I. Hypothek Grundstück Poznań
7—8000 Zloty
Angebote unter 4478 an die Geschst. d. Zeitung.

Pensionen

2 Schüler(innen)
finden gewissenh. gute Pension, Klavierunterricht.
Pocztowa 10, Wohn. 5.

Vermietungen

2-Zimmerwohnung,
ruhig, anständig gelegen, vermietet Helmich Żabikowo.

Sonniges Zimmer
in Villa m. Zentralheizung, nahe Diakonissenhaus, zu vermieten. Adresse erteilt unt. **4493** d. Geschst. d. Ztg.

Mietsgesuche

Unmöbliertes od. teilweise möbl. freundliches
Zimmer
gesucht. Gute Verkehrslage zum Bahnhof erwünscht. Off. mit Preis unter 4485 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Möbliertes Zimmer
elektr. Licht (Wechselstrom), in Mittelstadt od Lazarus von sofort gesucht. Off. unt. T. 1000 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Offene Stellen

Perfekte
Köchin und I. Stubenmädchen
zum 1. Februar auf größeres Gut gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften unter 4473 a. d. Geschst. d. Zeitung

Bilanzsichere
Buchhalterin
Deutsch u. Polnisch perfekt, firm in Steuersachen mit Spezialkenntnissen für Getreide- und Baumaterialiengeschäft bei freier Station nach Kleinstadt Südposens von sofort gesucht. Nur beste Referenzen, Zeugnisse, lückenloser Lebenslauf u Gehaltsanspr. unt. 4472 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Stellengesuche

Junges evgl. Mädchen, 22 Jahre alt, sucht zum 1. Februar Stellung als
Allein- oder Küchenmädchen
im Stadt- od. Gutshaushalt. Zeugn. vorhanden. Off. unter **4492** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger, evgl.
Gärtner,
unverh., 24 J., nach zweijähr. Militärzeit, sucht v. 15. Januar od. 1. Februar selbst. Stellung. Erfahren und gute Zeugnisse.
Paul Weimann,
Oporczyn, p. Pawłowo-żońskie, Wągrowiec.

Tüchtiger
Oberschweizer
mit guten u. langjährigen Zeugnissen sucht ab 1. April Stellung bei größerem Viehbestand
Okonkowski
Nowemiasto n./W.,
pow. Jarocin.

Wirtschafter
Vogt, 39 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung, auch als Hofverwalter, ab 1. April 1933.
M. Herzke, Marjanów, p. Wronki, pow. Szamotuły.

Waschfrau
sucht Waschstellen.
ul. Mostowa 2, Wohn. 3.

Heirat

Aelterem, evgl., gesund Landwirt wird
Einheirat
in 65 Morgen großer Landwirtschaft geboten. Vermög. erwünscht. Gefl. Off. unter **4496** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Trauringe




in Gold, glatt und graviert Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 16 zł mit Garantie empfiehlt Chwiłkowski, Poznań, Sw. Marcin 40